

**„THEMA MIT VARIATIONEN“  
MUSIKALISCHE  
SPANNUNGSFELDER**

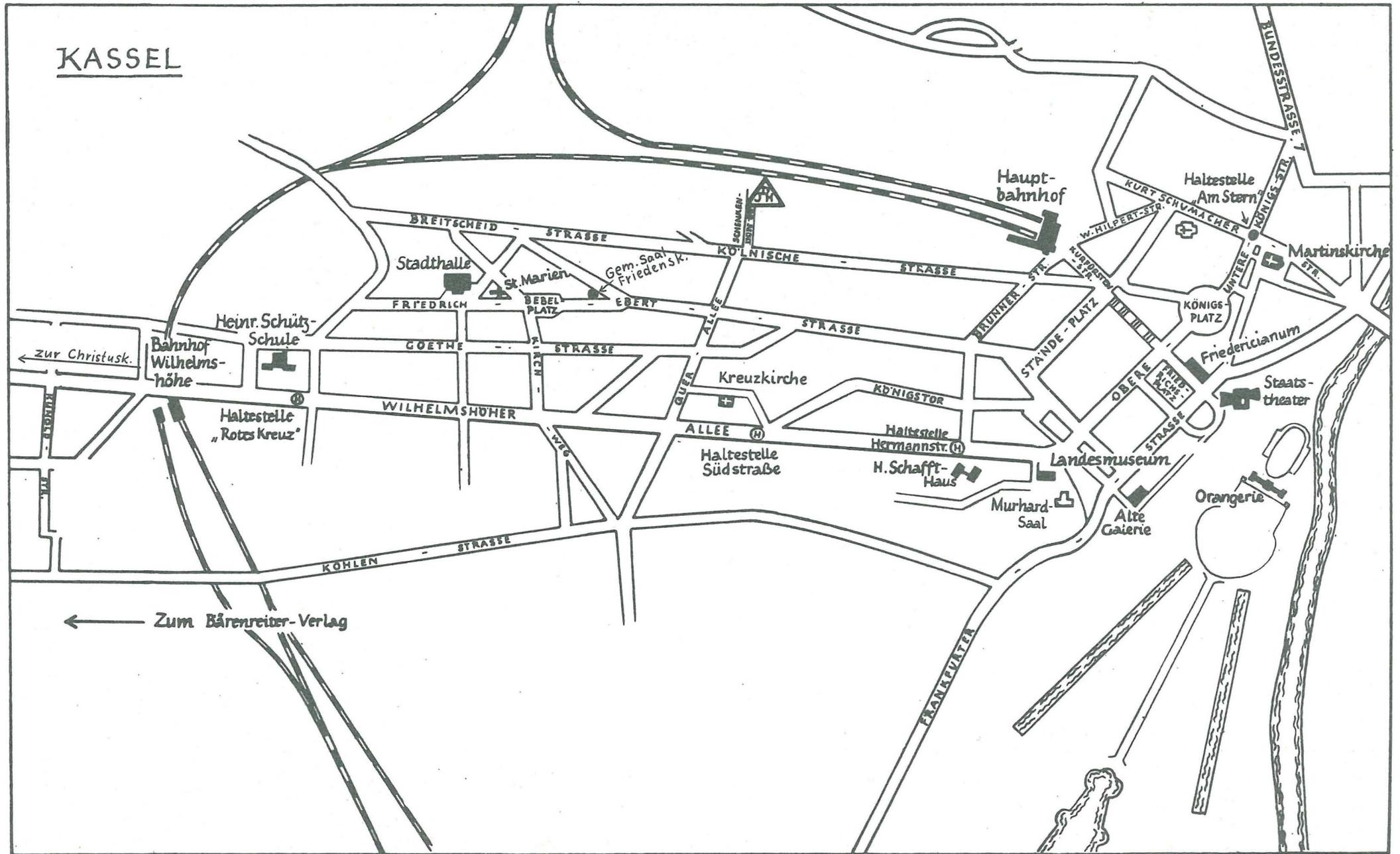
---

**KASSELER MUSIKTAGE**

**2.-4. November 1979**

---

# KASSEL



# Kasseler Musiktage 1979

„Thema mit Variationen“  
Musikalische Spannungsfelder

Veranstaltet vom Internationalen Arbeitskreis  
für Musik mit Unterstützung  
des Hessischen Kultusministers,  
des Magistrats der Stadt Kassel  
und der Stadtsparkasse Kassel

Gesamtleitung:  
Dr. Wolfgang Rehm

Freitag 2. November bis Sonntag 4. November

**Kasseler Musiktage 1980**  
**31. Oktober bis 2. November**  
**Joseph Haydn – heute**

**Kasseler Musiktage 1981**  
**voraussichtlich 17. bis 20. September**  
**„Musik in der Natur – Natur in der Musik“**

**Wir danken dem Herrn Bundesminister des Innern für eine Sonder-  
zuwendung, die es dem Internationalen Arbeitskreis für Musik  
ermöglichte, ausländische Freunde seiner Arbeit einzuladen**

---

**Titelentwurf: Karl August Lehmann, Kassel**  
**Anzeigenverwaltung: Neuwerk-Anzeigen-Expedition Kassel**

**Bärenreiter-Druck**

# INHALT

Zeittafel .....	4
Lage der Räume .....	5
Zur Beachtung .....	6
Die Mitwirkenden .....	8
Programmausschuß und Vorbemerkung .....	10
Eröffnungskonzert .....	11
Nachtstudio I .....	13
Klavier-Recital .....	14
Kammerkonzert I .....	16
Kammerkonzert II .....	22
Nachtstudio II .....	24
Gottesdienste .....	24/25
Orgelkonzert .....	25
Chorkonzert .....	30
Informationen .....	37
Hinweise .....	41
Für Ihre Notizen .....	42

## ZEITTAFEL

### Donnerstag, 1. November

9.00 - 10.30	Studio I (de la Motte)
11.00 - 12.30	Studio III (Kühn)
15.00 - 16.30	Studio I (de la Motte)
17.00 - 18.30	Studio II (Gottwald)

Gemeindesaal  
Friedenskirche

### Freitag, 2. November

9.00 - 10.30	Studio I (de la Motte)
11.00 - 12.30	Studio III (Kühn)
15.00 - 16.30	Studio II (Gottwald)
14.00 - 18.00	Musikausstellung
20.00	Eröffnungskonzert
22.30	Nachtstudio I

Gemeindesaal  
Friedenskirche

Stadthalle:  
Vestibül  
Festsaal  
Festsaal

### Samstag, 3. November

9.00 - 18.00	Musikausstellung
11.00	Klavier-Recital
16.00	Kammerkonzert I
20.00	Kammerkonzert II
22.15	Nachtstudio II

Stadthalle:  
Vestibül  
Blauer Saal  
Blauer Saal  
Festsaal  
Blauer Saal

### Sonntag, 4. November

9.30	Evangelischer Gottesdienst
10.00	Katholischer Gottesdienst
10.00 - 16.00	Musikausstellung
<u>11.45</u>	Orgelkonzert
16.00	Chorkonzert

Karlskirche  
St. Marien  
Stadthalle,  
Vestibül  
Christuskirche  
Stadthalle,  
Festsaal

## LAGE DER RÄUME UND VERKEHRSVERBINDUNGEN

Stadthalle: Friedrich-Ebert-Straße 152  
Straßenbahn: 4 bis Stadthalle, 2 und 8 bis Bebelplatz  
Omnibus: 25 bis Bebelplatz

Christuskirche: Landgraf-Karl-Straße  
Straßenbahn: 1 bis Betriebsbahnhof Wilhelmshöhe (5 Min.  
Fußweg)  
3 bis Rheinweg

Gemeindesaal der Friedenskirche: Elfbuchenstraße / Friedrich-  
Ebert-Straße  
Straßenbahn: 2, 4, 8 bis Bodelschwinghstraße  
Omnibus: 25 bis Bebelplatz

Karlskirche: Obere Karlsstraße  
Straßenbahn: 1, 4, 8 bis Rathaus  
2 bis Ständeplatz (umsteigen in die 4)

St. Marien: Bebelplatz  
Straßenbahn und Omnibus siehe Stadthalle

Jugendherberge: Schenkendorfstraße (Nähe Stadthalle)  
Straßenbahn: 2, 3, 4, 6, 8 bis Annastraße  
Omnibus: 20 bis Bismarckstraße

Sammelkarten für Straßenbahn und Omnibusse sind nur an den mit einem 'S' gekennzeichneten Verkaufsstellen im Stadtgebiet erhältlich (5 Fahrten mit Umsteigerecht zu DM 5.80). Einzelfahrkarten (mit Umsteigerecht) kosten DM 1.60. Es gibt auch Tagesnetzkarten zu DM 4.- (nur bei den Wagenführern), die auf allen Linien im Stadtgebiet am Lösungstag beliebig oft benutzt werden können.

## ZUR BEACHTUNG

### TAGUNGSBÜRO

In den Hauptbahnhof-Gaststätten Henkel, Hauptbahnhof Kassel, Mittelhalle:

am 1. November, 9.00 bis 19.00 Uhr

am 2. November, 9.00 bis 14.00 Uhr

In der Stadthalle Kassel (Tel. 700 71): ab 2. November, 15 Uhr

### EINTRITTSKARTEN:

Die vorbestellten Eintrittskarten liegen zu den oben angegebenen Zeiten im Tagungsbüro Kassel, Hauptbahnhof, bereit. Ab 2. November, 15.00 Uhr, liegen die Karten an den Tageskassen (Vorbestellungskasse) in der Stadthalle und in der Christuskirche (Orgelkonzert) bereit. Es wird gebeten, zurückgelegte Karten spätestens eine halbe Stunde vor Veranstaltungsbeginn abzuholen. Kassenöffnung: eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn (Christuskirche: 11.15 Uhr).

### ZIMMERVERMITTLUNG

nur durch das Verkehrs- und Wirtschaftsamt der Stadt Kassel, Touristinformaton, in der Bahnhofshalle Hauptbahnhof (Telefon: 13443).

### BEGINN DER KONZERTE:

Alle Konzerte beginnen pünktlich zu den angegebenen Zeiten. Die Teilnehmer werden gebeten, sich rechtzeitig einzufinden, um Störungen möglichst zu vermeiden. Das Eröffnungskonzert am 2. November, 20.00 Uhr, wird vom Hessischen Rundfunk direkt übertragen. Die Türen müssen deshalb spätestens 20.00 Uhr geschlossen werden. Nachzügler können erst nach dem ersten Musikstück eingelassen werden.

### MUSIKAUSSTELLUNG IM VESTIBÜL DER STADTHALLE:

Es werden Noten, Musikbücher und Schallplatten ausgestellt und verkauft (mit Noten-Antiquariat). Öffnungszeiten: Freitag, 2. November, 14.00 - 18.00 Uhr, Samstag, 3. November, 9.00 - 18.00 Uhr, Sonntag, 4. November, 10.00 - 16.00 Uhr.

#### REISEAUSKÜNFTE

durch die Reisebüros Haußknecht, Kassel, Opernstraße 2 (Telefon: 14261-63) und Wimke, Kassel, Ständeplatz 17 (Telefon: 12040 / 17771).

#### JUGENDHERBERGE:

Während der Kasseler Musiktage ist ein Jugendherbergsausweis nicht erforderlich (Telefon: 76455).

#### HINWEISE:

Das Orgelkonzert findet am Sonntag, 4. November, 11.45 Uhr, in der Christuskirche Kassel-Wilhelmshöhe, Baunsbergstraße Ecke Landgraf-Karl-Straße statt.

Textbücher zu Schönbergs "Erwartung" können zum Preise von DM 5.- in der Musikausstellung und an einem Sonderverkaufstisch erworben werden.

## DIE MITWIRKENDEN

### DIRIGENTEN

Zdenek Macal, Luzern  
Rolf Beck, Marburg

### SOLISTEN

Reingard Didusch, Düsseldorf, Sopran  
Janis Martin, New York, Sopran  
Sharon Gross, Frankfurt, Sopran  
Maria Höllig, Bonn, Sopran  
Klaus Heider, Bensberg, Altus, Tenor  
Philippe Huttenlocher, Neuchâtel, Bariton/Baß  
Stephan Rehm, München, Baß  
Helmut Deutsch, Wien, Klavier  
Alfons Kontarsky, Köln, Klavier  
Aloys Kontarsky, Köln, Klavier  
Rudolf Zickermann, Marburg, Orgel  
Klaus Martin Ziegler, Kassel, Orgel

### ENSEMBLES

#### Collegium Vocale Köln

Gaby Ortmann-Rodens, Mezzosopran  
Barbara Thornton (a.G.), Mezzosopran  
Wolfgang Fromme, Contratenor  
Helmut Clemens, Tenor  
Benjamin Bagby (a.G.), Bariton  
Hans-Alderich Billig, Baß  
Leitung: Wolfgang Fromme

#### Ensemble des Studios Neue Musik Hannover

Leitung: Ladislav Kupkovic

#### Kammermusikkreis Ferdinand Conrad Hannover

Hartwig Groth, Viola da Gamba, Fidel, Posaune  
Heinz Otto Graf, Viola da braccio  
Sabine Mielke, Viola da Gamba, Blockflöte  
Ruth Gerdes, Viola da Gamba  
Volker Kernbach, Zink, Rankett  
Ferdinand Conrad, Blockflöte  
Ludolf Lützen (a.G.), Viola da Gamba, Pommer, Drehleier  
Ulrich Bartels (a.G.), Pommer, Krummhorn  
Erich Trog (a.G.), Schlagwerk  
Leitung: Ferdinand Conrad

Odeon-Trio

Kurt Guntner, Violine  
Angelica May, Violoncello  
Leonard Hokanson, Klavier

Vokalensemble Marburg

Radio-Sinfonie-Orchester Frankfurt

Mitglieder des Orchesters des Staatstheaters Kassel

GESTALTUNG DES NACHTSTUDIOS I:

Dieter Süverkrüp, Düsseldorf, Gesang  
und Interpreten der Kasseler Musiktage  
Conférence: Leo Karl Gerhartz, Frankfurt

GESTALTUNG DES NACHTSTUDIOS II:

Norman Shetler, Wien

MUSIKALISCHE GESTALTUNG DER GOTTESDIENSTE IN DER KARLSKIRCHE  
UND ST. MARIEN:

Kasseler Motettenchor  
Leitung: Dieter Lometsch  
Klaus Peter Meyer, Bad Oeynhausen, Orgel

Kirchenchor von St. Marien  
Leitung: Paul Friesenhagen

STUDIOS AM 1. UND 2. NOVEMBER:

Clytus Gottwald, Stuttgart (Studio II)  
Clemens Kühn, Berlin (Studio III)  
Diether de la Motte, Hamburg (Studio I)

EINFÜHRUNGSTEXTE:

Wulf Konold, Nürnberg

VERANTWORTLICH FÜR DIE ORGANISATION:

Elisabeth Wenzke, Kassel

# „Thema mit Variationen“

## Musikalische Spannungsfelder

---

### PROGRAMMAUSSCHUSS:

Professor Ferdinand Conrad, Hannover  
Dr. Leo Karl Gerhartz, Frankfurt  
Professor Diether de la Motte, Hamburg  
Musikdirektor Gisela Jahn, Lübeck  
Dr. Wolfgang Rehm, Kassel

Thema und Variationen bilden als Musikstück einen musikalischen Formzusammenhang, in dem die Wiederkehr des Gleichen - das allen Variationen zugrunde liegende Thema - und die kontrastierende Gegenüberstellung - die jeweilige Umgestaltung des Themas in den einzelnen Variationen - besonders eng miteinander verwoben sind. Musikalische Spannungsfelder können aus dem Gegen- und Miteinander dieser beiden Grundprinzipien musikalischer Gestaltung entstehen.

Die KMT '79 begreifen solche Prinzipien musikalischer Formung gleichnishaft als geschichtlich wirkende Kräfte. Sie versuchen, in der scheinbar unendlichen Abfolge des Alten und jeweils Neuen in der Musikgeschichte das Prinzip der Wiederkehr des Gleichen oder Ähnlichen und das Prinzip der Kontrastierung zu erkennen.

An ausgewählten, nach bestimmten historischen und musikalischen Gesichtspunkten geordneten Musikstücken aus verschiedenen Zeiten bis zur Gegenwart, dargestellt in sechs Themenkonzerten (ergänzt durch zwei ebenfalls thematisch gebundene Nachtstudios), wollen sie übergreifende strukturelle Momente in Musikgeschichte und musikalischer Gegenwart veranschaulichen.

Freitag, 2. November  
20.00 Uhr  
Stadthalle, Festsaal

## ERÖFFNUNGSKONZERT

Gastkonzert des Hessischen Rundfunks

Janis Martin, Sopran  
Das Radio-Sinfonie-Orchester Frankfurt  
Leitung: Zdenek Macal

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756-1791)  
Sinfonie g-moll KV 183

Allegro con brio  
Andante  
Menuetto - Trio  
Allegro

ARNOLD SCHÖNBERG (1874-1951)  
Monodram "Erwartung" op. 17

## PAUSE

FRANZ LISZT (1811-1886)  
"Ce qu'on entend sur la montagne"  
Symphonische Dichtung nach einem Gedicht von Victor Hugo  
(Bergsymphonie)

Die g-moll-Sinfonie KV 183 des siebzehnjährigen Mozart entstand im Herbst 1773, nach der Rückkehr von der dritten Italienreise. Doch während seine anderen Werke aus dieser Zeit die italienischen Erfahrungen spiegeln, zeigt sich in der g-moll-Sinfonie ein gänzlich anderer Ton: einer der kompromißlosen Expression, der Leid, Unruhe, Trauer und Trotz kennt und der auf Verbindliches verzichtet, ja dessen Schroffheit überrascht. Gleichwohl ist diese herrisch-pathetische Gebärde damals kein Einzelfall: Die Häufung von Moll-Kompositionen dieser Zeit hat sogar dazu geführt, daß man von einer "Epoche des Sturm und Drang" in der Musikgeschichte sprechen wollte. Mag dies auch übertrieben sein, so ist nicht zu leugnen, daß an Stelle des Vorbildes Sammartini offensichtlich jetzt Haydn getreten ist, dessen Moll-Sin-

fonien Nr. 44, 45 und 49 wenige Jahre vorher entstanden waren - insbesondere auch deshalb, weil Mozart, der ansonsten dreisätzige Sinfonien schrieb, hier plötzlich das Menuett mit einbezog. Dem dramatisch-konzessionslosen, in der Abruptheit des Stiles durchaus mit der g-moll-Sinfonie von 1788 verwandten Allegro con brio folgt ein Es-dur-Andante, dessen vertrautere, tröstliche Töne gleichwohl Episode bleiben. Ein ebenfalls strenges, kontrastreiches Menuett, bei dem das Haydn-Vorbild unüberhörbar ist, wird kontrastiert von einem lieblichen Bläsertrio, aber auch das synkopische, akzentreiche und zudem mit dem Kopfsatz motivisch verwandte Finale bestätigen Härte und Trotz des Tones.

Musikalischer Expressionismus, ungeschönt und konzessionslos, prägt - wenn gleich in der Tonsprache unvergleichbar - auch Arnold Schönbergs erstes Bühnenwerk, das Monodram "Erwartung" op. 17 nach einem Text von Marie Papenheim aus dem Jahre 1909; hier - und nicht in dem berühmteren "Pierrot lunaire" - manifestiert sich, wie Helmut Kirchmeyer schrieb, "die fortgeschrittenste expressionistische Position, die Schönberg in seiner Entwicklung wohl überhaupt bezogen hat: ein dumpf beklemmendes Bühnenwerk, das in Übereinstimmung von subjektivem seelischen Getriebensein mit objektivem Naturverhalten alles an Not und schreckensvoller Erwartung in sich verkörpert, was die expressionistischen Daseinskrämpfe der ersten Vorkriegszeit ahnen und hervorbrechen ließen und was sich im Strudel kaum bewußter Angstpsychosen endlich überschlug." Das zwischen dem 27. August und 12. September 1909 komponierte, etwa halbstündige Werk, für Sopran und großes, ja fast riesenhaftes Orchester, kennzeichnet stilistisch den extremsten Entwicklungspunkt von Schönbergs frei-atonaler Stilperiode, die - neben der "Erwartung" im 2. Streichquartett op. 10, in den Klavierstücken, in den Orchesterstücken op. 16 sich dokumentierend - höher eingeschätzt wird als die streng dodekaphonischen Werke der Reifezeit seit op. 25. Die extremen stimmtechnischen und gestalterischen Anforderungen an die Solopartie und der orchestrale Aufwand, der jedoch in feinsten Differenzierung jeder Seelenregung eingesetzt ist, haben Aufführungen - und zumal solche auf der Bühne - bis heute zu Schönberg-Raritäten gemacht.

Franz Liszts zwölf große sinfonische Dichtungen entstanden während seiner Weimarer Jahre, zwischen 1848 und 1861; in ihnen strebte er, wie er selbst schreibt, die Realisierung "eines großen Gedankens an: die Erneuerung der Musik durch ihre innigere Verbindung mit der Dichtkunst." Die erste der sinfonischen Dichtungen, die nach einem Gedicht aus Victor Hugo's Sammlung "Feuilles d'automne" (Herbstblätter) den Titel "Ce qu'on entend sur la montagne" (Was man auf dem Berge hört) trägt, entstand zwischen 1847 und 1850. Die Partitur wurde mit Hilfe des Freundes Joachim Raff fertiggestellt da Liszt damals intensivere Kenntnisse der Instrumentation noch fehlten. Das Werk wurde im Februar 1850 bei einem Hofkonzert in Weimar uraufgeführt, danach allerdings bis zu seiner endgültigen Gestalt noch dreimal umgearbeitet - die endgültige Fassung stammt von 1857. Im Partiturvorbild charakterisiert Liszt den Gedichtinhalt so:

"Der Dichter vernimmt zwei Stimmen: die eine unermeßlich, prächtig und ordnungsvoll, dem Herrn ihren jubelnden Lobgesang entgegenbrausend, die andere dumpf, voll Schmerzenslaut, von Weinen, Lästern und Fluchen angeschwellt. Die eine sprach: Natur!, die andere: Menschheit! Die beiden Stimmen ringen sich einander näher, durchkreuzen und verschmelzen sich, bis sie endlich in geweihter Betrachtung aufgehen und verhallen."

Die Musik hält sich eng an diesen Vorwurf: Leitmotivartige Themengruppen sind nach Art eines umfänglichen Sonatensatzes gruppiert, in einer breit angelegten Durchführung werden sie verarbeitet und in einen choralhaften Epilog geführt, bis ein reprisenartiger Teil, der die Themen nochmals präsentiert, das Werk zu Ende führt.

#### AUSGABEN

Mozart, Sinfonie in g KV 183: Neue Mozart-Ausgabe IV/11/Band 4, Bärenreiter (BA) 4522; Aufführungsmaterial BA 4748; Taschenpartitur TP 76. Schönberg, "Erwartung" op. 17: Aufführungsmaterial Universal Edition Wien; Liszt, Bergsymphonie: Aufführungsmaterial Breitkopf & Härtel Wiesbaden.

Das Textbuch zu Arnold Schönbergs "Erwartung" op. 17 kann vor Konzertbeginn an einem Sondertisch gekauft werden (DM 5.-).

## NACHTSTUDIO I

Divertimento musicale - II., III. und IV. Classe  
mit Dieter Süverkrüp  
und Interpreten der Kasseler Musiktage

Musik für Adelige, Bürger und gemeine Leute zwischen 1789 und 1933: Kammermusik, Kunst- und Volkslieder, Gassenhauer. Ein "Nachtstudio" zur Unterhaltung und zum Nachdenken.

"Ça ira": Die französische Revolution in Chansons und Märschen aus Paris und Kompositionen aus Wien.

"Die Gedanken sind frei": Republikanische Ideale und biedermeierliche Wirklichkeit in Männerchorsätzen und politischen Liedern des Vormärz.

"Ihr da oben, wir da unten": Musik des Konzertsaals und Lieder der Arbeiterbewegung nach 1870.

Conférence: Leo Karl Gerhartz

Dieter Süverkrüp, Gesang

Helmut Deutsch, Klavier

Kurt Guntner, Violine

Angelica May, Violoncello

Leonard Hokanson, Klavier

Odeon-Trio: Kurt Guntner, Angelica May, Leonard Hokanson

Vokalensemble Marburg. Leitung: Rolf Beck

Instrumentalsolisten des Radio-Sinfonie-Orchesters Frankfurt

Musik und Musikmachen waren nie jene eingleisig "hohe Kunst", als die sie im historischen Rückblick dem Musikfreund so gerne erscheint. Neben dem Prunksaal und der Antichambre des Fürsten, neben dem Salon und dem Konzertsaal des Bürgers standen von jeher das Wirtshaus, Feste des Volkes mit Liedern - und Gassenhauern. Eine collagehafte Revue soll an diese wenig bewußten gesellschaftlichen Spannungsfelder im Spiegel dreier Jahrhunderte erinnern.

Leo Karl Gerhartz

## KLAVIER-RECITAL

## "Variation"

Klavier-Duo Alfons und Aloys Kontarsky

JOHANNES BRAHMS (1833-1897)  
Variationen über ein Thema von Joseph Haydn  
für zwei Klaviere op. 56bIGOR STRAWINSKY (1882-1971)  
Sonate  
für zwei KlaviereModerato  
Thema mit vier Variationen  
Allegretto

## PAUSE

WOLFGANG AMADEUS MOZART  
Andante mit fünf Variationen G-dur  
für Klavier zu vier Händen KV 501MAX REGER (1873-1916)  
Variationen und Fuge über ein Thema von Wolfgang Amadeus  
Mozart für zwei Klaviere op. 132a

Die Musik für zwei Klaviere oder - gängiger - jene für Klavier zu vier Händen führte in ihrer Blütezeit, im 19. Jahrhundert, stets so etwas wie ein Doppelleben: Da waren auf der einen Seite, begrenzt an Zahl, aber anspruchsvoll sowohl im Spieltechnischen als auch im Gestalterischen, die Originalwerke für diese Besetzung; da waren auf der anderen Seite die ungezählten Bearbeitungen, Paraphrasen, die erleichterten Fassungen 'ad usum infantis', die der Besetzung und dem Genre den Charakter des Surrogats verschafften. Im 20. Jahrhundert ersetzten in dieser Hinsicht Radio, Schallplatten und Tonband das Vierhändigspiel. Theodor W. Adorno hatte für diese Musizierform, nicht ganz ohne nostalgischen Rückblick, aber doch mit guten musikalischen Gründen, eine Lanze gebrochen; der Surrogat-Charakter verschwand, und das Spiel an zwei Klavieren wurde wieder zu einer Gattung, der per se Kunstanspruch zustand.

Für die Variationen, die Ausführung musikalischer Verwandlungen, sind die Tasteninstrumente besonders geeignet; das Zusammenwirken und Verändern einzelner melodischer, harmonischer und rhythmischer Elemente eines Satzes geschieht nämlich dort am leichtesten, wo der Spieler allen drei Komponenten gleichmäßig gerecht zu werden vermag. Hinzu kommt, daß das Klavier - dank der Entwicklung einer instrumentenspezifischen Spielfigurik, die es sonst kaum so ausgeprägt gibt - schon immer der Ort für die Variation war, auch dann noch, als die lediglich figurative Variation des ausgehenden 18. Jahrhunderts abgelöst und überlagert wurde durch die Charaktervariation oder die freie Variation eines Themas; eine neue musikalische Beziehung, die Robert Schumann in einem Jugendbrief so charakterisierte: "Das Objekt soll zwar immer fest vor einem liegen, aber das Glas, mit dem man es ansieht, ein verschieden gefärbtes sein, ähnlich wie es aus buntem Glas zusammengesetzte Scheiben gibt, wodurch die Gegend jetzt rosaroth wie im Abendglanz, jetzt golden wie bei einem Sonnenmorgen erscheint..."

Mozarts "Andante mit fünf Variationen für Klavier zu vier Händen" in G-dur KV 501 entstand 1786, im Jahr des "Figaro" und der großen Streichquintette. Ursprünglich wohl für zwei Klaviere konzipiert, aber dann (vielleicht aus verlegerischen Gründen) für die gängigere Besetzung komponiert, bleibt Mozart hier - im Gegensatz zu der ebenfalls 1786 entstandenen anspruchsvollen vierhändigen F-dur-Sonate KV 497 - in der Sphäre geselligen Musizierens; der liedhafte Charakter des klar gegliederten, ein wenig verträumten Themas bietet auch kaum Raum für harmonische oder rhythmische Ausweitungen. So beschränken sich die fünf Variationen auf das übliche figurative Schema: die erste mit beweglichem Laufwerk für den rechten, die zweite mit virtuosen Figurationen für den linken Spieler; die dritte verteilt die pianistischen Leckerbissen, die vierte macht einen Ausflug in tragisch klingendes, aber kaum so gemeintes Moll. Einzig die fünfte Variation fällt ein wenig aus dem Rahmen: Sie beginnt pompös-akkordisch, wie eine rechte Finalvariation, wird dann aber immer intimer und verklingt in leisem Thementzitat.

Für Johannes Brahms war die Variationsform eine der am meisten geübten und persönlich erfüllten - kaum ein Werk, in dem sie nicht, wenn auch nur im Ansatz, aufklingt, kaum zumal ein Klavierwerk, das sie - von den Liedvariationen des op. 1 bis hin zu freien Formen in den späten Klavierstücken - nicht verwendet. Die Klavierfassung der Haydn-Variationen op. 56 aus dem Jahre 1873 steht würdig in dieser Reihe, sie ist keine zweitrangige Bearbeitung, sondern steht gleichberechtigt neben der Orchesterfassung. An die Stelle koloristischer Fülle tritt zeichnerische Klarheit; das vermeintlich simple Haydn-Thema wird in einer Fülle von eigenständigen Figuren und Charakteren erst zum harmonischen und rhythmischen Leben erweckt, ja es erlaubt sogar am Schluß in einer Folge von Ostinato-Variationen die kontrapunktische, das Vorbild Bachs herbeizitierende Satzweise.

Regers Mozart-Variationen op. 132a, ähnlich wie das Brahms-Werk gleichberechtigt in Orchester- und Klavierfassung erarbeitet, stammt aus dem Sommer 1914, aus jener apollinischen, heiter gelösten Kompositionsstimmung, die so gar nicht zur politischen Situation dieser Zeit passen will. Anders als in den pathetisch auftrumpfenden Beethoven-Variationen op. 86 von 1904 schließt sich Reger hier ganz Mozarts Stil an, was sich schon in der Themenwahl aus der Sonate KV 331, die auch beim Salzburger Meister Variationen evozierte, zeigt. Anders jedoch als bei Brahms gibt es Unterschiede der Fassungen: Die achte Variation, in der Orchesterfassung ein ergreifendes E-dur-Sostenuto, erwies sich als zu orchestral erfunden und wurde durch ein mehr klavieristisches Moderato in derselben Tonart ersetzt.

Igor Strawinskys knapp-klassizistische "Sonate" für zwei Klaviere entstand im Winter 1943/44 in Kalifornien. In ihr setzt sich - in intimerem Rahmen - der Stil des "Concerto" von 1935 fort, und auch hier bilden Largo-Variationen den Mittelteil innerhalb eines satztechnisch verdichteten, vom Ideal kühler, quasi-objektiver Klangschönheit geprägten Klavierstils.

#### AUSGABEN

Brahms, Variationen op. 56b: Edition Peters (EP) 3892; Strawinsky, Sonate: Edition Schott 4015; Mozart, Andante mit fünf Variationen G-dur KV 501: Neue Mozart-Ausgabe IX/24/Abteilung 2, BA 4503; Reger, Variationen und Fuge op. 132a: EP 3976.

## KAMMERKONZERT I

## "Magie der Wiederholung"

Kammermusikreis Ferdinand Conrad Hannover - Ensemble des Studios Neue Musik Hannover. Leitung: Ladislav Kupkovic  
Collegium Vocale Köln. Leitung: Wolfgang Fromme  
(Texte: S. 17-20 / Kommentar: S. 21)

FREDERIC RZEWSKI (geb. 1938)  
Les Moutons de Panurge  
für Holzbläser, Streicher und Schlagzeug

Zwei Motetten zu drei Stimmen:

ANONYMUS (Frankreich, ca. 1210)  
Doppelmotette: Hypocritae, pseudopontifices / Velut stellae firmamenti / Et gaudebit

ANONYMUS (Frankreich, ca. 1225)  
Doppelmotette: Quant florist / Non orphanum oder El mois de Mai / Et gaudebit

ANONYMUS (Italien, 14. Jahrhundert)  
Salterello (estampie)  
einstimmig, instrumental

PEROTINUS (13. Jahrhundert)  
Organum "Viderunt omnes"  
zu vier Stimmen

TERRY RILEY (geb. 1935)  
"In C"  
für zwölf Instrumente

PAUSE

MORTON FELDMAN (geb. 1926)  
The Viola in my life I  
für sieben Instrumente

JOHN DOWLAND (1562-1626)  
Pavane "Lachrimae antiquae"  
zu fünf Stimmen

JACOB VAN EYCK (um 1590-1657)  
Diminution über "Lachrimae"

ORLANDO GIBBONS (1583-1625)

Fantasia (In Nomine)

"The London Street Cries"

zu fünf Stimmen

CHRISTOPHER TYE (um 1500-1573)

In Nomine "Crye"

zu fünf Stimmen

LADISLAV KUPKOVIC (geb. 1936)

Chaconne 2 (1979)

Uraufführung eines Auftragswerkes der KMT 1979

### Texte:

#### Motette I (Anonymus/Frankreich, ca. 1210)

Triplum (1. Stimme)

Hypocritae, pseudopontifices, ecclesiae duri carnifices, in crapulis epulis calices geminant. In lacrimis fructices seminant, in cathedris cum Jove fulminant, ut judices et vindices hypocritae supplices et simplices nominant, sed duplices qui divinant. In sedibus numinant, ad oculos loculos singulos angulos ruminant. Aculeum felleum mel propinant. Lubrificant, fabricant errorum codices et facies suas exterminant. Libidinum criminum artifices, dimuniunt pondera stateres. Judiciis opprimunt pauperes, hunc paleae luteres lateres. Inficiunt vias bonas veteres. O misera conditio magnatum! Tot capita fantasmatum obumbrant cineres. Triste, Sabbatum pallor climatum in facie patet et macie simplicitas, in animo latet duplicitas. O veritas, quae sub nube latitas! O bonitas, possideat timor hypocritas, ne noceat duplex iniquitas duplex falsitas, semitas abditas vitas, debitas cognitatas doces et habitas.

Die Heuchler, falschen Priester, die gefühllosen Meuchelmörder der Kirche, stoßen mit ihren Pokalen an bei ihren Zechgelagen. Sie säen die Saat der Gewinnsucht aus Tränen, auf ihren Thronen brüllen sie wie Donner, als Richter und Rächer klagen sie unschuldige Bittsteller an, aber es ist ein falsches Gericht. Sie erteilen Befehle von ihren Thronen aus; sie weiden sich an ihren Schätzen und Geldsäcken in ihren Verstecken. Sie bieten ihren giftigen Stachel als Honig dar; sie lügen und erfinden Irrtümer in den Büchern und wenden ihre Gesichter ab. Lüstlinge und Verbrecher, die sie sind, fälschen sie das Geld; sie unterdrücken die Armen mit ihren Strafgerichten und machen Lehmziegel aus Stroh. Sie zerstören die guten alten Pfade. O elender Zustand jener, die hoch stehen! So viele gespenstige Häupter werfen einen Schatten über ihrer Asche. Todesblässe und die Unansehnlichkeit der Auszehrung überziehen das Gesicht des traurigen, verfallenden Sabbath. Unredlichkeit lauert in der Seele. O Wahrheit, die sich hinter einer Wolke verbirgt! O Gott, möge Schrecken die Unredlichen in Bann schlagen, damit hinterlistige Bosheit und die Falschheit dir keinen Schaden antun. O Liebe, du meidest die verborgenen Pfade; du lehrst uns zu wissen, was das Recht ist, denn das ist deine Wohnung.

Motetus (2. Stimme)

Velut stellae firmamenti fulgent facta prelatorum. Base sacri fundamenti, fons virtutum, via morum, decor ornamenti, nubes mel stillantes; sunt venti fecundates terram agrum vineam, extirpantes tineam, spinas, lolium inserentes liliu cordibus fidelium. Grana pura separant a palea, pro supernis spernunt terrea. Irradiant clave scientiae, culpas piant reos solvunt clave potentiae. Ad praemia non nectunt retia, nec oculos ad loculos flectunt. Agni miti eligunt vestigia ad amena dirigunt gregem vitae pascua cum gloria. Lampade non vacua ad regias nos ducunt nuptias. Nos pro pia subblevent suffragia.

Die Taten der Priester leuchten wie die Sterne an den Himmeln. Sie sind der Grund des heiligen Bauwerks, die Quelle der Tugenden, der Weg der Recht-schaffenheit, eine würdevolle Zierde, Wolken, die Honig regnen, Winde, die die Erde und die Reben auf den Feldern fruchtbar machen, die Ungeziefer,

Dornen und Unkraut vernichten und die Lilie in die Herzen der Gläubigen säen. Sie trennen das Korn von der Spreu; sie verzichten auf irdische Güter zu Gunsten der himmlischen. Sie bringen Erleuchtung mit dem Schlüssel der Erkenntnis; sie rächen Verbrechen, sie befreien die Verdammten mit dem Schlüssel ihrer Macht. Sie streben nicht nach Belohnung oder nach Gewinn. Sie suchen die Pfade des sanften Lammes und leiten die Herde zu den süßen Weiden des wahren Lebens und der Herrlichkeit. Mit gefüllten Lampen leiten sie uns zur königlichen Hochzeit. Mögen ihre frommen Gebete unsere Herzen erheben.

Tenor (3. Stimme)

Et gaudebit Und (dein Herz) freue sich

## Motette II (Anonymus/Frankreich, ca. 1225)

Triplum

Quant florist la violete, la rose et la flor de glai, que chante li papegai, lors mi poignent amorettes qui me tiennent gai. Mes pieça ne chantai. Or chanterai et ferai chançon joliete, pour l'amor de m'amiete ou grant pieça me donai. Diex! je la truis tant docete et loial vers moi, et de vilenie nete que je ne m'en partirai. Quant je remir sa bouchete, et son biau chief bloi, et sa polie gorgete, qui plus est blanchete que n'est flor de lis en mai, mameletes a si duretes, poignans et petitetes, grant merveille en ai ou je la trouvais. Tant par est bien faite, tout le cuer m'en reheite. Mès je proi au diu d'amors, qui amans a faite, qu'il nos tiegne en bone amor, vrai et parfaite. Ceus Maudie qui par envie nos gaitent, car je ne m'en partirai fors par les gaiteurs felons.

Wenn das Veilchen blüht und die Rose und die Schwertlilie, und wenn der Papagei singt, dann plagen mich Liebesgedanken, die mich trotzdem fröhlich machen. Lange Zeit habe ich nicht gesungen, aber jetzt will ich ein hübsches Lied für mein Liebchen, dem ich mich vor langer Zeit ergeben habe, machen. Gott! Sie ist so lieb und aufrichtig zu mir, so ohne Falsch, daß ich sie nie verlassen werde! Wenn ich ihren Mund ansehe, ihr wunderschönes blondes Haupt und ihre zarte Kehle, die weißer ist als die Lilie im Mai, und ihre Brüste, die so fest, aufrecht und doch klein sind, frage ich mich, wo ich sie nur gefunden habe. Ihr Aussehen ist so wunderschön, daß es mein ganzes Herz erfüllt. Ich bete zu dem Gott der Liebe, der die Liebenden beschützt, daß er uns in treuer, wahrer und vollkommener Liebe erhalten möge. Er verfluche alle, die uns neidvoll beobachten, denn ich will meine Liebste wegen böswilliger Späher nicht verlassen.

Motetus

El mois de Mai que florissent rosier et glai, en ce tens pascor, plains de joie et de baudour, plains d'un lai ving chevauchant, et pensant et notant un sounet novel d'amors. Doce, jovene, blondete, sadete truis toute seulete sans pastor. Fresteu avoit et tabour. Quant li plesoit, si chantoit et no-toit el fresteu un novel lai. Avant ving si la saluai par grant doucor. Lès li m'asis soz l'ombre d'un auboure; mains jointes li ai requise s'amour. Souler peins a flor, cotele et peliçon, corroie, afiche, bourse de soie, bel chapel de Mai, bele, vous donrai, se pour moi laissiés vostre pastor. En criant hai hai respont non ferai. N'ai cure de fause amor. Ja pour soulliers pains a flor, Robechon ne guerpilai. Ainz l'aim et l'amerai.

Im Monat Mai, wenn der Rosenbusch und die Schwertlilien blühen - in dieser Osterzeit, voller Freude und Fröhlichkeit, sang ich beim Reiten einen "Leich" und spielte nachdenklich ein neues Liebeslied. Ich fand ein süßes, blondes, hübsches junges Mädchen, ganz allein ohne einen Schäfer zu ihrem Schutz. Sie hatte eine Rohrflöte und eine kleine Trommel; wenn es ihr einfiel, sang und spielte sie ein neues Liebeslied auf der Flöte. Ich trat herzu, begrüßte sie mit großer Zuvorkommenheit und setzte mich neben sie in den Schatten eines Goldregenbaums. Mit gefalteten Händen bat ich sie um ihre Liebe. "Meine Schöne, ich will dir mit Blumen bestickte Pantöffelchen, einen Rock und Unterrock, einen Ledergürtel, eine Brosche, eine seidene Geldbörse, einen schöne Frühlingshut schenken, wenn du deinen Schäfer verläßt, um mir zu folgen." "Hilfe, Hilfe" rufend, antwortete sie: "Ich will nicht! Ich mache mir nichts aus falscher Liebe. Niemals werde ich meinen Robechon wegen blumenbestickter Pantöffelchen verlassen. Im Gegenteil, nur ihn liebe ich und werde immer dabei bleiben."

Tenor  
Et gaudebit Und (dein Herz) freue sich

### Perotin-Organum

Viderunt omnes. Notum fecit Dominus salutare suum: ante conspectum gentium  
revelavit. justiam suam

Alle werden sehen. Der Herr läßt sein Heil verkündigen: vor den Völkern  
läßt er seine Gerechtigkeit offenbaren.

### "The London Street Cries" (Gibbons)

God give you good morrow, my masters, past three a clocke and a faire morn-  
ing! New mussels, new lily white mussels! Hot codlings, hot! New cocles, new  
greate cocles! New greate sprats, new! New greate lamprils! New fresh herr-  
ings! New haddocks, new! New thornbacks, new! Hot applepies, hot! Hot pippin  
pies, hot! Fine pomegranats, fine! Hot mutton pies, hot! Ha' ye any old  
bellowes or trayes to mend? Rosemary and bays, quick and gentle! Ripe chess-  
nuts, ripe! Ripe walnuts, ripe! Ripe small nuts, ripe! White cabbage, white  
young cabbage, white! White turneps, white young turneps, white! White  
parsneps, white young parsneps, white! White lettice, white young lettice,  
white! Buy any ink, will you buy any ink? Ha' ye any rats or mice to kill?  
I ha' ripe peascods, ripe! Oysters, three pence a pecke at Bridewell docke,  
new Wallfleet oysters!

Oyes! If any man or woman can tell any tydyngs of a gray mare, with a long  
mane and a short tale, she halts down right before and is stark lame behind,  
and was lost this thirtieth day of February. He that can tell any tydyngs  
of her, let him come to the Cryer and he shall have well for his hire!

Ripe damsons, fine ripe damsons! Hard gurlicke, hard! I have ripe gooseber-  
ries, ripe! Will you buy any aqua vitae, Mistris? Buy a barrel of Samphire!  
What is't ye lacke? Fine wrought shirts or smocks! Perfumed waistcoats,  
fine bone lace or edgeings, sweet gloves, silk garters, very fine silke  
garters! Fine combes or glasses! Or a pocking stick with a silver handle! Old  
doublets, ha' ye any old doublets? Ha' ye any corns on your feet or toes?  
Fine potatoes, fine! Will ye buy any starch or cleare complexion, Mistris?  
Poore naked bedlam, Tom's acold, a small cut of thy bacon or a piece of thy  
sowes side, good Besse, God Almighty bless thy witts!  
Quick, periwincles, quick! Buy a new almanack! Buy a fine washing ball! Buy  
any small coale!

Good gracious people, for the Lord's sake pity the poor women, we lie cold  
and comfortless night and day on the cold boards in the darke dungeon!  
Hot oate cakes! Lanthorns and candlelight hang out mayds for all night. And  
so we make an end!

A good sausage, a good, and it be roasted, go about the capon! Hot puddings,  
hot! New oysters, new! New plaice, new! Will ye buy any milke or frumerty?  
New mackerel, new! Ha' you work for a tinker? Old boottes, old shoes,  
pouchrings for broomes! Ha' ye any kitchen stuff maydes! Ha' ye any work  
for a cooper? Will ye buy a matt for a bed! What ends have you of gold or  
silver? Ripe strawberries, ripe! Hot spic'd cake, hot! What coney skins  
have ye maydes? I ha' ripe cowcumpers! Will you buy my dish of eels? Salt,  
fine white salt! Hard onyons, hard! Cherry ripe, apples fine, meddlers fine!  
Ac' a black! Pips fine! Will ye buy any straw? Fresh cheese and creame!  
White redish, white young redish! Hot pudding pies, hot! Bread and meate  
for a prisoner of the Marshalsay for Christ Jesus' sake, bread and meate!  
Ha' ye any wood to cleave? Swepe chimney swepe, Mistris, with a hey dery,  
dery, swepe. From the bottom to the top, swepe chimney, swepe! Then shall  
no soote fall in your poridge pot, with a hoopdery, dery, swepe! Fine  
Seville oranges, fine lemons! Twelve o clocke, looke well to your locke,  
your fier and your light, and so good night!

Guten Morgen, ihr Leute, drei Uhr vorbei und ein klarer Morgen! Frische Muscheln, schneeweiße frische Muscheln! Junger Kabeljau! Schnecken, frische große Schnecken! Frische Sprotten! Frische Neunaugen! Frische Heringe! Schellfische frisch! Stachelrochen frisch! Heißer Apfelauflauf! Pasteten gefällig! Feine Granatäpfel! Auflauf mit heißem Hammelfleisch! Ich bess're alte Blasebälge und Kübel aus! Rosmarin und Lorbeer, frisch und milde! Reife Walnüsse! Reife Kastanien! Reife Haselnüsse! Weißkohl, junger Weißkohl! Weiße Rüben! Prima Karotten, jung und zart! Schöner Salat! Wer kauft Tinte, allerfeinste Tinte? Vernichte Ratten und Mäuse unter Garantie! Reife Schoten! Austern, von Bridewell Dock, das Stück einen Groschen, neue Wallfleet Austern!

Achtung! Kann jemand Auskunft geben über den Verbleib eines grauen Gauls mit langer Mähne und kurzem Schweif? Vorn hinkt er ganz und gar und hinten ist er lahm, verloren ging er am dreißigsten Februar! Zweckdienliche Angaben, wo er geblieben, sind an den Ausrufer zu machen und werden gut belohnt!

Pflaumen, feine reife Pflaumen! Harter Knoblauch! Ich hab reife Stachelbeeren! Kaufen Sie feinsten Aquavit, mein Fräulein! Kauft ein Faß Fenchel! Was darf es sein? Hemden für Damen und Herren! Parfümierte Westen, feine Spitzen und Borten, Handschuhe, seidne Strumpfbänder, feine Kämmen und Spiegel! Oder beinerne Stäbchen mit Silbergriff! Ich kaufe zu Höchstpreisen alle alten Kleider und Lumpen! Haben Sie Hühneraugen an Füßen oder Zehen? Feine Kartoffeln! Fräulein, brauchen Sie Puder oder Schönheitsmittel?

Ein armer Irrer, Tom, friert. Ein kleines Stückchen Speck oder ein Stück Fleisch, gutes Lieschen! Für deine Gabe segne dich Gott!

Frische Schnecken! Kauft neue Kalender! Kauft feine Seife! Kauft Kohlen! Um Gotteswillen, ihr Leute, habt Erbarmen mit den armen Frauen! Trostlos und frierend liegen wir Tag und Nacht auf dem kalten Boden im dunklen Loch! Heißer Haferkuchen! Vergeßt nicht, Laternen und Kerzenlicht herauszuhängen! Und damit vorerst Schluß!

Gute Würstchen, auch schön gebraten, gelegt um den Kapaun! Puddings, heiße Puddings! Austern, frische Austern! Frische Schollen! Frische Milch oder Weizenbrei! Frische Makrelen! Wer hat Arbeit für'n Kesselflicker? Alte Stiefel, alte Schuhe, Ringe für Besen! Haben Sie Abfallfett? Haben Sie Arbeit für einen Küfer? Kaufen Sie 'ne Matte vors Bett! Ankauf von Resten von Gold und Silber! Erdbeeren, reife Erdbeeren! Ingwergebäck! Ich zahle höchste Preise für Kaninchenfelle! Ich hab reife Gurken! Aale, wer kauft Aale? Salz, feines weißes Salz! Frische Zwiebeln! Galläpfel! Reife Kirschchen, feine Äpfel, feine Mispeln! Feine Kerne! Wer kauft trockenes Stroh? Frischer Käse und Rahm! Schöne Radieschen, weißer Rettich! Heißer Puddingauflauf!

Brot und Fleisch, liebe Leute, für 'nen Gefangenen von Marshalsay, um Christi Willen!

Wer will Holz gespalten haben? Schornsteinfeger, tralala, feg'n den Schornstein von oben bis unten, damit kein Ruß in den Suppentopf fällt! Spanische Apfelsinen, feine Zitronen!

Zwölf Uhr schier, schließt fest Tor und Tür, Feu'r und Licht nehmt wohl in acht. Und nun gut Nacht!

## Einführungstext:

Die europäische Musikgeschichte kennt immer wieder Phasen ihrer Entwicklung, in denen man so etwas wie einen "Neuanfang" suchte, in dem kontinuierliche Entwicklungen plötzlich abbrechen, weil man sich auf den Anfang aller Musik, auf einfachste Tonfolgen und Rhythmen konzentriert, wo dann auch - was sonst vielfach verloren gegangen ist - der magische, rauschhafte Charakter, den Musik annehmen kann, im Vordergrund steht: nicht kompositorisches Kalkül, nicht verfeinerte Esoterik, nicht kompliziertes Handwerk, sondern (Rück-)Besinnung auf fast primitive Erscheinungsformen des Klangs, der rhythmischen Bewegung. Nicht selten zudem, daß solche Musik sich wieder auf den Tanz ebenso wie auf ihre dienende Funktion in Liturgie und Magie zu besinnen vermag. Sinnvoller, als innerhalb des hier zur Verfügung stehenden Raumes alle Stücke dieses Konzertes zu paraphrasieren, scheint eine zusammenfassende, aufs historische Ambiente abzielende Darstellung.

Die drei mittelalterlichen Stücke spiegeln - in unterschiedlicher, ihrer differenzierenden Entstehungszeit angemessener Struktur - die Ausbreitung der Mehrstimmigkeit zuerst in der durch Choral und Wort gebundenen geistlichen, dann in der aus sich verfestigender Improvisation herauskristallisierenden weltlichen Musik. Zwischen der organalen, im Spannungsfeld von frei ausschwingenden Melismen und floskelhaften Klauseln sich erstreckenden Musik Perotins und den dreistimmigen Motetten eines Anonymus aus dem 13. Jahrhundert liegt der Schritt zur Verfeinerung des Wort-Musik-Verhältnisses, zur Individualisierung des einzelnen musikalischen Details. In der Instrumentalmusik jener Zeit, die noch nicht ins feste Bett des Mensuralgerüsts eingepreßt war, behält der mitreißende Tanzrhythmus die Oberhand.

Die Stücke des englischen Frühbarock, der elisabethanischen Zeit, der Zeit Shakespeares, gehen von anderen Voraussetzungen aus: Sie sind Beispiele für eine bürgerliche Musikkultur. Musik spielte eine große Rolle im bürgerlichen Leben, insbesondere die Instrumentalmusik, und auch ihre Themen paßten sich der Herkunft und dem Verhalten ihrer Rezipienten an. Ist John Dowlands berühmte Pavane "Lachrimae antiquae" ein kompositorisch einheitliches, auch für die Entstehungszeit fast etwas nostalgisches Stück, so prallen in Orlando Gibbons' Fantasie unkoordinierte "Umweltgeräusche" und kompositorische "Veredelungstechnik" aufeinander; der enge Zusammenhang zwischen den einzelnen Komponisten und Werken, der stets fortlebende kulturelle Feedback-Prozeß zeigt sich in Christopher Tyes satztechnisch strenger Reflexion über Gibbons' Fantasie.

Bei den Stücken aus unserem Jahrhundert steht - ungenannt und in unserem Konzert nicht vertreten - eine kompositorische Integrationsfigur im Hintergrund: John Cage. Frederic Rzewski und Morton Feldman sind Schüler und Freunde von Cage, Terry Riley steht seiner auf Vereinfachung zielenden musikalischen Denkweise nahe. Auch hier geht es - in unmittelbarer Reaktion auf die mathematisierte, hochkomplexe serielle Technik der fünfziger Jahre - darum, die Wirk- und Klangmöglichkeiten einzelner Akkorde, sparsamer melodischer Abläufe, rhythmischer Figurationen in steter, variiertem Wiederholung zu erproben. Während hier die Traditionsbezüge eher versteckt sind, lediglich im unreglementierten Umgang mit der Tonalität sich manifestieren, stellt sich Ladislav Kupkovic's "Chaconne 2" in den Traditionszusammenhang einer an großen Beispielen reichen Formungsweise, stellt aber zugleich durch deren quasi archaische Verwendung und durch eine eher zitathaft wirkende Tonalität und Kadenzbezogenheit diesen Zusammenhang in Frage.

## AUSGABEN

Motetten und Salterello: Oxford University Press; Perotin, Organum "Viderunt omnes": Verlag Georg Olms, Hildesheim; Feldman, The Viola in my life: Universal Edition (UE) 15400; Dowland, Pavane: Nagels Musik-Archiv (NMA) 173; van Eyck, Diminution: Muziekuitgeverij XYZ, Amsterdam; Gibbons, Fantasie: Edition Schott 1628; Tye, In Nomine: Hortus Musicus (HM) 134; Kupkovic, Chaconne II: Manuskript.

## KAMMERKONZERT II

"Virtuosität in drei Jahrhunderten"

Das Odeon-Trio: Kurt Guntner, Violine; Angelica May, Violoncello; Leonard Hokanson, Klavier

JOSEPH HAYDN (1732-1809)  
Klaviertrio op. 75,1 G-dur Hob. XV:25Andante  
Poco Adagio (Cantabile)  
Finale: Rondo all'Ongarese. Presto.LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770-1827)  
Zehn Variationen über Wenzel Müllers Lied "Ich bin der Schneider Kakadu"  
für Klavier, Violine und Violoncello op. 121aCHARLES IVES (1874-1954)  
Klaviertrio  
Andante moderato  
TSIAJ (signifies: This scherzo is a joke)  
Moderato con moto

PAUSE

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY (1809-1847)  
Klaviertrio d-moll op. 49  
Molto allegro ed agitato  
Andante con moto tranquillo  
Scherzo  
Allegro assai appassionato

Das Klaviertrio ist jene kammermusikalische Gattung, in der instrumentale Virtuosität weit mehr als bei Streichquartett oder Bläserquintett im Vordergrund steht: Die Verschiedenheit, ja klangliche Gegensätzlichkeit der Instrumente hat schon seit der Entstehung der Gattung im 18. Jahrhundert dazu geführt, daß Komponisten ihr Heil weit eher im konzertierenden Miteinander, im abwechslungsreichen Spiel als in klangverschmelzender Einheitlichkeit von Stil und Satz suchten. Nicht nur die klanglichen Unterschiede, sondern auch das unterschiedliche Entwicklungsstadium der einzelnen Instrumente im Bereich des virtuosen Spiels mag zu dieser Rollenverteilung beigetragen haben: Zu Beginn dominierte das Klavier gänzlich unangefochten, agierte die Violine als zweite Stimme, das Violoncello lediglich als Verstärkung der linken Klavierhand, und ohne allzu sehr zu verkürzen, kann man die Gattungsentwicklung des Klaviertrios sicherlich be-

schreiben als eine instrumentale Emanzipation der Streicher, bis hin zur souveränen Individualität und Selbständigkeit, etwa in Ravels Klaviertrio.

Haydns berühmtestes Trio, das 1795 in London publizierte G-dur-Werk, dessen faszinierendes, virtuos-genrehaftes "Rondo all'Ongarese" zu dessen Popularität geführt hat, markiert den Höhepunkt einer frühen Gattungsentwicklung, die - wie beim Streichquartett - lange Jahre von Haydn beeinflusst wurde. Weniger die Emanzipation der einzelnen Instrumente allerdings als die satztechnische Durchformung und Vertiefung einer zumeist lediglich unterhaltenden Gattung lassen sich hier konstatieren - und dies, wie so oft bei Haydn, ohne daß der Unterhaltungswert gesunken wäre. So kann man sich gleichermaßen an der liedhaften Qualität des ersten Satzes (Variationen) erfreuen wie auch die figuratives Spiel überwindende Klangregie und harmonische Vielfalt bewundern; so zeigt das seelenvolle Poco Adagio Haydns Kunst der fast bis in romantische Bereiche vorausweisenden harmonischen Führung, so basiert die virtuose Leichtigkeit des Finales auf wohlkalkulierter formaler Disposition.

Anders als bei Haydn ist bei Beethoven die Einheit von Kunstanpruch und Unterhaltungswert bereits zerstört, funktioniert - wenn auch in derselben Person - lediglich noch das Entweder-Oder. Neben den fünf großen Klaviertrios op. 1 (Nr. 1-3), op. 70 und op. 97, in denen die Gattungsentwicklung vorwärtsgetrieben wurde, schrieb Beethoven auch noch einige Nebenwerke für diese Besetzung, in denen die Virtuosität - im Spieltechnischen wie im Kompositorischen - Vorrang hatte. Sein "Adagio, Variationen und Rondo" über "Ich bin der Schneider Kakadu" aus Wenzel Müllers Oper "Die Schwestern von Prag" op. 121a entstand 1824, also in unmittelbarer zeitlicher Nähe zu den "Diabelli-Variationen" op. 120, mit dem dieses Werk die Simplizität des Themas gemeinsam hat. Beethoven erreicht beim Klaviertrio allerdings nicht die Differenziertheit des großen Klavierwerks - und strebt sie wohl auch nicht an; die Variationen op. 121a - obwohl meisterhaft gearbeitet und mit dankbar-virtuosen Aufgaben für jedes Instrument versehen - bleiben im Rahmen kompositorischen Gemeingutes.

Fünfundvierzig Jahre nach Haydns G-dur-Trio wurde - in Leipzig - ein neues Werk der Gattung uraufgeführt, das lange ähnlicher Beliebtheit sich erfreute, bis es in unserem Jahrhundert, zumeist aus anderen als musikalischen Gründen, zunehmend in Vergessenheit geriet: Mit dem Geiger Ferdinand David und dem Cellisten Wittmann führte Leipzigs Generalmusikdirektor und Gewandhauskapellmeister Felix Mendelssohn Bartholdy sein d-moll-Trio op. 49 am 1. Februar 1840 zum ersten Mal auf. Der große, gleichermaßen kantabelkonzertante, romantisch schweifende Ton, mit dem schon das 'unendliche' erste Thema anhebt, und der dem Melodischen und Rhythmischen innerliche Schwung, der das ganze Werk durchpulst, sind wohl die inspiriertesten Züge dieses Werkes; seine verschiedenartigen Satzcharaktere: Sonatensatz, "Lied ohne Worte", "Elfen-Scherzo" und Appassionato-Finale umschließen einen instrumentalen Kosmos, der zwischen Beethoven und Brahms die Brücke bildet, ohne deshalb an Eigenwert zu verlieren.

Das dreisätzige Klaviertrio von Charles Edward Ives, das zwischen 1904 und 1911 entstanden ist, kennt wenig von der europäischen Gattungstradition, die für den unbelasteten Amerikaner wohl zum Bildungsplunder seiner Hochschulzeit gehörte. Sein Trio, mit dem Untertitel "Trio Yalensia & Americana... for nice bad boys", ist - nach den eigenen Worten des Komponisten - "a reflection or impression of college days on the Campus". Der erste Satz beschreibt ein kurzes, ernsthaftes Gespräch mit einem alten Philosophie-Professor, der zweite, mit dem Anagramm TSIAJ ("This scherzo is a joke"), die Spiele und Scherze der Studenten an einem Feriennachmittag; der dritte, umfangreichste Satz erinnert an einen Sonntagsgottesdienst in der Universität. Das hochkomplizierte, instrumental anspruchsvolle Werk ist ein wahres Kompendium von "tunes and songs of those days", die kaleidoskopartig durcheinandergewirbelt werden, wobei Ives auch vor bisweilen "rauhem" Instrumentalscherzen nicht zurückschreckt.

#### AUSGABEN

Haydn, Klaviertrio G-dur Hob. XV:25: Doblinger Wien DM 489 / Eulenburg Taschenpartitur ETP 259; Beethoven, Variationen G-dur op. 121a: Ed. Peters (EP) 7071; Ives, Klaviertrio: Peer International New York; Mendelssohn, Klaviertrio d-moll op. 49: Ed. Peters (EP) 1740 / Eulenburg Taschenpartitur ETP 80.

## NACHTSTUDIO II

## Norman Shetler und sein musikalisches Puppen-Cabaret

So, wie andere ihre Phantasien mit Pinsel und Farbe festhalten oder zur Feder greifen, so läßt Norman Shetler "seine" Puppen tanzen. Mit ihrer Hilfe persifliert er eine Welt, für die er lebt und der er sich ganz verschrieben hat: die Welt der klassischen Musik.

Norman Shetler ist Pianist und begleitet so bekannte Künstler wie Dietrich Fischer-Dieskau, Peter Schreier oder Anneliese Rothenberger und Ingeborg Hallstein auf ihren Konzerten rund um den Erdball.

Zuhause ist der Amerikaner Norman Shetler seit Jahren in Wien. Und in Wien hat er auch Zeit und Muße für sein Hobby, das Puppenspiel. Ein Hobby, das viele Jahre nur ihm und einem kleinen Kreis von Freunden vorbehalten war. Bis zum 1. April 1968. An diesem Tag ließ er seine Puppen zum erstenmal in aller Öffentlichkeit tanzen und singen nach einer von ihm zusammengestellten Tonbandmusik. Besonderen Eindruck machte bei dieser Aufführung die Puppe "Nelly Ei", die natürlich keine andere koptierte als die unvergessene Elly Ney.

Um dem versteckten, fast britischen Humor des Norman Shetler ganz folgen zu können, muß man mit klassischer Musik etwas vertraut sein, sonst begibt man sich schnell auf das viel zitierte Glatteis.

Der Künstler verwirrt gern und freut sich, wenn sein Humor verstanden wird, wenn das Publikum Spaß hat an dem großgewordenen Spektakel aus der Kinderzeit.

Auf seinen internationalen Konzertreisen sorgt Norman Shetler dafür, daß die 50 Puppen in Wien nicht allein bleiben. Er findet nämlich immer neue alte Puppen, die dann in Wien - nach seinen Entwürfen - "bühnenreif" gestaltet werden. Die Frau seines Briefträgers hilft ihm dabei. Sie, die nie zuvor "so was" gemacht hat, näht die alten Puppen wieder zusammen, entwirft die Traumgewänder für "Nelly Ei" und andere. Außerdem besitzt Norman Shetler eine private Sammlung von 200 ausgesucht schönen alten Puppen aus aller Welt, die nicht "auftreten".

Sonntag, 4. November  
9.30 Uhr  
Karlskirche

## EVANGELISCHER GOTTESDIENST

Liturgie und Predigt: Pfarrer Hartmut Schurian

Kasseler Motettenchor. Leitung: Dieter Lometsch  
An der Orgel: Klaus-Peter Meyer

ANTONÍN DVOŘÁK (1841-1904)  
Messe D-dur  
für Chor und obligate Orgel op. 86

Kyrie  
Gloria

10.00 Uhr  
St. Marien

KATHOLISCHER GOTTESDIENST

Liturgie und Predigt: Pfarrer Philipp Heim

Chor von St. Marien  
Leitung: Paul Friesenhagen

JOSEPH BUTZ  
Missa Chorale Sancti Antonii  
für gemischten Chor

HEINRICH SCHÜTZ (1585-1672)  
Kleines Geistliches Konzert  
"Ich will den Herren loben alle Zeit" SWV 306  
für Sopran und Basso continuo

7

11.45 Uhr  
Christuskirche

ORGELKONZERT

"Intavolierung - Transkription - Paraphrase"

An der Orgel: Klaus Martin Ziegler

GUILLAUME DUFAY (1395-1474)  
"Alma redemptoris mater"  
"Flos florum, fons hortorum"

Original: a) Antiphon für drei Stimmen, vokal oder instrumental

Alma redemptoris mater, quae pervia coeli portamans,  
et stella maris, succurre cadenti surgere qui curat populo:  
Tu quae genuisti, natura mirante, tuum sanctum Genitorem:  
Virgo prius ac posterius, Gabrielis ab ore sumens illud Ave,  
peccatorum miserere.

Holde Mutter du des Erlösers, des Himmels gütig offne Pforte  
immerdar, Stern des Meeres und Leuchte: rette die Verirrten,  
hilf uns, die vergeblich wir uns mühn! Die du uns geboren,  
o Wunder ohn' Ende, Christum, deinen und Gottes Sohn:  
Jungfrau reine, Magd und Mutter, aus Gabrielis Munde klang dir,  
Maria, der Gruß. Gnädig sei uns, hab Erbarmen.

b) Hymnus für drei Stimmen, vokal oder instrumental

Flos florum, fons hortorum, regina populorum,  
spes veniae, lux laetitiae, medicina dolorum.

Virga recens et virgo decens, forma bonorum,  
parcereis et opem fereis in pace priorum!

Pace tuos, succurre tuis, miserere tuorum.

Schönste Blüte, lieblicher Quell, Königin aller Welt;  
o Freudenlicht, holder Gnadenstern, milder Balsam der Schmerzen!

Zarte Rose, Jungfrau, reine Magd, Urquell der Güte:  
Erbarme dich, führ uns aus tiefer Not in deinen Frieden ein!

Deine Kinder gnädiglich schirme, hab Erbarmen du mit uns!

Bearbeitung: anonyme Orgelintavolierung

SIEGFRIED REDA (1916-1968)  
Fünf Madrigale

Original: vierstimmiger Chorsatz a cappella

So zieht nun an als die Auserwählten Gottes,  
Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen,  
Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld.

Und vertrage einer den andern  
und vergebet euch untereinander,  
gleich wie Christus euch vergeben hat,  
also auch ihr.

Über alles aber zieht an die Liebe,  
die da ist das Band der Vollkommenheit.

Und der Friede Gottes  
regiere in euren Herzen;  
und seid dankbar.

Alles, was ihr tut, mit Worten oder mit Werken,  
das tut alles in dem Namen des Herrn Jesu  
und danket Gott und dem Vater durch ihn.

Bearbeitung für Orgel von Klaus Martin Ziegler

GIULIO TAGLIETTI (1660-1718)  
Concerto B-Dur

Adagio  
Allegro  
Adagio  
Allegro

Original: Concerto unbekannter Besetzung  
Bearbeitung für Orgel solo von Johann Gottfried Walther

ARNOLD SCHÖNBERG (1874-1951)

Sechs Stücke op. 19

Leicht, zart

Langsam

Sechs langsame Viertel

Rasch, aber leicht

Etwas rasch

Sehr langsam

Original: Sechs kleine Klavierstücke op. 19

Bearbeitung für Orgel von Klaus Martin Ziegler

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685-1750)

Zwei Choralbearbeitungen:

"Wachet auf, ruft uns die Stimme" BWV 645

"Wer nur den lieben Gott läßt walten" BWV 647

Original: a) Choralvers aus der Kantate BWV 140 "Wachet auf"  
für Tenor (Choralmelodie), Streicher unisono  
und Continuo

Zion hört die Wächter singen,  
das Herz tut ihr vor Freuden springen,  
sie wachet und steht eilend auf.

Ihr Freund kommt vom Himmel  
prächtig, von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig,  
ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.

Nun komm, du werthe Kron,  
Herr Jesu Gottes Sohn. Hosianna!  
Wir folgen all' zum Freudensaal  
und halten mit das Abendmahl.

b) Duett mit Choral aus der Kantate BWV 93 "Wer  
nur den lieben Gott läßt walten" für Sopran,  
Alt, Streicher (Choralmelodie) und Continuo

Er kennt die rechten Freudenstunden,  
er weiß wohl, wann es nützlich sei;  
wenn er uns nur hat treu erfunden  
und merket keine Heuchelei,  
so kommt Gott, eh wirs uns versehn,  
und lässet uns viel Guts geschehn.

Bearbeitung für Orgel von Johann Sebastian Bach

WOLFGANG FORTNER (geb. 1907)

Epitaph für Hermann Poppen

Original: The Creation für eine mittlere Singstimme und Orchester

Bearbeitung für Orgel von Wolfgang Fortner

Der Bearbeitung liegen Ausschnitte des Originals zugrunde

FRANZ LISZT (1811-1886)

Evocation à la Chapelle Sixtine

Original: a) Gregorio Allegri "Miserere" für vierstimmigen Chor a cappella

Miserere mei, Deus, secundum magnam  
misericordiam tuam.

Gott, sei du mir gnädig nach deiner Güte,  
tilg meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit.

b) Wolfgang Amadeus Mozart "Ave verum corpus"  
für vierstimmigen Chor und Streicher

Ave verum Corpus natum  
de Maria Virgine:  
Vere passum, immolatum  
in cruce pro homine:  
Cuius latus perforatum  
unda fluxit et sanguine:  
Esto nobis praegustatum  
in mortis examine.

Sei begrüßt, du wahrer Leib des Herrn,  
geboren aus der Jungfrau Maria.  
Wahrhaftig gelitten, geopfert am Kreuz  
für uns Menschen.

Aus dessen geöffneten Seite  
Blut und Wasser geflossen sind:  
Uns zur Speise gegeben  
zur Überwindung des Todes.

Bearbeitung für Orgel von Franz Liszt

SVEN ERIK BÄCK (geb. 1919)

"... for Eliza"

Original: Klavierstück "Für Elise" von Ludwig van Beethoven

Bearbeitung: a) Idee und graphische Skizze für Orgel von  
Sven Erik Bäck

b) Ausarbeitung für Orgel und Schlagzeug von  
Klaus Martin Ziegler

Seit dem Aufkommen einer selbständigen Instrumentalmusik im späten Mittelalter kennt man das Verfahren der Bearbeitung bereits vorliegender musikalischer Texte, der instrumentalen Aneignung, die mehr oder weniger mit eigenen kompositorischen Zutaten einhergehen konnte, in der es zwischen der strengen, notengetreuen Übertragung und der freien Fantasie eine Fülle von formalen und strukturellen Ausprägungen gibt. Die Orgel war stets - neben der Laute im 16. und 17. Jahrhundert und dem Klavier im 18. und 19. Jahrhundert - das bevorzugte Instrument für jede Art der Übertragung, und sie ist es bis heute geblieben - dank ihres harmonischen und farblichen Reichtums, dank der Darstellbarkeit komplexer musikalischer Zusammenhänge -, ja das Verfahren der Bearbeitung hat in jüngster Zeit sogar - man denke an die Orgelübertragungen Oskar Gottlieb Blarrs und Klaus Martin Zieglers - wieder an Bedeutung gewonnen.

Die in diesem Konzert versammelten Beiträge zum Phänomen der Bearbeitung, der Übertragung, der instrumentalen Aneignung umfassen weit mehr als fünfhundert Jahre abendländischer Musikgeschichte, die vielfach in kühnem Fluge überwunden werden - die Vielzahl der Beispiele zwingt zu knapper Kommentierung, bei der jeweils die Art der Bearbeitung im Vordergrund stehen soll.

Guillaume Dufays dreistimmige Tenormotetten "Alma redemptoris mater" und "Flos florum" sind Mitte der dreißiger Jahre unseres Jahrhunderts von einem Anonymus in einer Orgel-Intavolierung herausgegeben worden, und zwar in einer Instrumentalfassung, die - ohne kompositorische Zutaten - den Notentext der Motetten auf der Orgel spielbar macht. Siegfried Redas fünf kurze, über Epiphaniastexte geschriebene vierstimmige Madrigale hat Klaus Martin Ziegler auf die Orgel übertragen. In einem Kommentar zu seiner Bearbeitung schreibt er: Den Autor bestimmte "der Gedanke, mittels der Gestaltungsmöglichkeiten der Orgel die Struktur und damit die Plastizität der Komposition hörbarer zu machen, als ihm dies in der Originalform gegeben scheint. Eine reiche, auch ungewöhnliche Farbpalette, das gleichwertige Spiel auf mehreren Klangebenen und eine 'sprechende', die Polyphonie erhellende Artikulation können dafür in einem mit anderen Instrumenten nicht zu vergleichenden Maße eingesetzt werden".

Waren es zu Beginn eines sich emanzipierenden Orgelspiels die Übertragungen von Vokalmusik, die den größten Anteil der Bearbeitungen ausmachten, so kamen im 18. Jahrhundert Aneignungen anderer Instrumentalmusik hinzu, wobei insbesondere die italienische Streichermusik eines Corelli und Vivaldi zahlreiche Organisten nördlich der Alpen, unter ihnen Johann Sebastian Bach, zu Transkriptionen angeregt haben. Johann Gottfried Walthers (1684-1748), des Bach-Freundes, Übertragung eines "Concerto" von Giulio Taglietti scheint sogar das Werk - da das Original vermutlich verschollen ist - für die Nachwelt erhalten zu haben. Tagliettis "Concerto", wohl im Original für Streicher, entspricht in der Satzabfolge und den Satzcharakteren noch der älteren Form der viersätzigen "Sonata da chiesa", dürfte also mit der Orgelübertragung zumindest im gleichen musikalischen Aufführungsraum geblieben sein. Nicht nur Werke fremder Hand, sondern auch eigene hat Johann Sebastian Bach für die Orgel übertragen: Die beiden Schübler-Choräle "Wachet auf, ruft uns die Stimme" BWV 645 und "Wer nur den lieben Gott läßt walten" BWV 647 gehen auf ältere Kantatensätze zurück: der erste stammt aus der Kantate BWV 140, dessen dreistimmige Tenorarie mit Unisono-Begleitung der hohen Streicher und Continuo in Trioform auf die Orgel übertragen ist; der zweite, ein Duett zwischen Sopran und Alt aus der Kantate BWV 93, ist komplexer umgeformt: Bach legt die von Geigen und Bratsche einstimmig vorgetragene cantus-firmus-hafte Chormelodie ins Pedal und faßt die bewegten Gesangsstimmen und das Continuo auf einem Manual zusammen.

Wolfgang Fortners "Epitaph" für den Heidelberger Dirigenten und Kirchenmusiker Hermann Poppen ist eine eigene, verkürzte Bearbeitung seiner Kantate "The Creation", wobei der Komponist nicht nur instrumentalmusikalisch schwierige Passagen eliminiert, sondern zugleich in der Umformung durch Konzentration und Neugestaltung eingegriffen hat. Klaus Martin Zieglers Bearbeitung von Schönbergs Klavierstücken op. 19 versucht, den Mangel an geeigneter Literatur aus der Epoche des frühen zwanzigsten Jahrhunderts zu beheben; dem Bearbeiter kam es dabei, wie er schrieb, darauf an, "die Struktur der Komposition mit den klanglichen Mitteln der Orgel (sprich: charakteristische Registrierungen für die einzelnen Motive) hörbar nachzuzeichnen. Motivische oder formale Entsprechungen werden auf solche Weise vielleicht

deutlicher. Die flexible Dynamik des Klaviers versuche ich dabei ebenfalls durch entsprechend farbliche Übergänge deutlich zu machen, denn Dynamik hat ja auch etwas mit Farbe zu tun".

Neben dem rein praktischen Grund der instrumentalen Aneignung stecken im Phänomen der Bearbeitung, der Paraphrase eine Fülle von musikhistorisch wichtigen Fingerzeigen: etwa kompositorischer Austausch, Renaissance- und Nostalgieversuche, das 'Anhängen' an bereits eingeführte, dem Hörer vertraute, mit festem semantischem Sinn behaftete Stücke. Dies trifft auf die beiden Paraphrasen des Konzertes zu, wenn auch mit fast gegensätzlichem Ausdruckswillen: Als Franz Liszt 1862 seine Paraphrase "Evocation à la Chapelle Sixtine" über Gregorio Allegris "Miserere" und Mozarts "Ave verum corpus" schrieb, geschah dies im Zuge seiner Bemühungen um die Reformation der katholischen Kirchenmusik, die er damit zudem auf die Bedeutung dieser beiden kirchenmusikalischen "Heroengestalten" hinweisen wollte; es geschah darüber hinaus im Sinne eines organistischen Ausdruckswillens, der nicht auf Polyphonie und Klanggewalt, sondern auf Klangverschmelzung und melodischer Eingängigkeit basieren sollte, der dann jedoch - über Harmonium und Hausorgel - allzu schnell zu praeraffaelitischer Blässe und Trivialität verkam. Des schwedischen Komponisten Sven Erik Bäck 1971 verfaßte Paraphrase von Beethovens populärem Klavierstück "Für Elise" hat dagegen einen anderen gedanklichen Ausgangspunkt: Gerade die Popularität des Stückes, die dazu führte, daß es, wie Klaus Martin Ziegler schreibt, "von Generationen von Klavierschülern unlustig heruntergedroschen, oft bis zur Unkenntlichkeit entstellt" wurde, regte Bäck an, "das Tonmaterial von 'Elise' einem ganz bewußten neuen Kompositionsprozeß (componere = zusammensetzen) zu unterziehen. Er schrieb eine Partitur, die teils genau fixiert das zu Spielende anzeigt, teils durch Freiheit gewährende graphische Zeichen den jeweiligen Interpreten zur eigenen schöpferischen Mitarbeit anregen soll". Zieglers Interpretation ist also keine lediglich reproduzierende, sie schließt sich - in der Ausführung des Mehrdeutigen, zumal in der Erweiterung um einen von Organisten auszuführenden Schlagzeugpart - wiederum bearbeitend, paraphrasierend der Bearbeitung an: Beethovens "Für Elise", durch zwei Musiker von heute zur Kenntlichkeit entstellt.

8

16.00 Uhr  
Stadthalle, Festsaal

## CHORKONZERT

"Neue Einfachheit im 17. und 19. Jahrhundert"

Reingard Didusch, Sopran; Philippe Huttenlocher, Bariton/Baß  
Sharon Gross, Maria Höllig, Sopran; Klaus Heider, Altus, Tenor;  
Stephan Rehm, Baß; Rudolf Zickermann, Orgel

Vokalensemble Marburg und Mitglieder des Orchesters des  
Staatstheaters Kassel  
Leitung: Rolf Beck

GIACOMO CARISSIMI (1605-1674)

Historia di Jephthe  
a 6 voc. et organo

- I. **Historicus:**  
Cum vocasset in proelium filios Israel rex filiorum Ammon  
et verbis Jephthe acquiescere noluisset,  
factus est super Jephthe Spiritus Domini  
et progressus ad filios Ammon  
votum vovit Domino dicens:

- II. J e p h t e :  
Si tradiderit Dominus filios Ammon in manus meas  
quicumque primus de domo mea occurrerit mihi,  
offeram illum Domino in holocaustum.
- III. C h o r u s :  
Transivit ergo Jephthe ad filios Ammon,  
ut in spiritu forti et virtute Domini pugnaret contra eos.
- IV. H i s t o r i c u s a 2 :  
Et clangebant tubae et personabant tympana  
et proelium commissum est adversus Ammon.
- V. B a s s o s o l o :  
Fugite, cedite impii, perite gentes, occumbite in gladio.  
Dominus exercituum in proelium surrexit et pugnat contra vos.
- VI. C h o r u s :  
Fugite, cedite impii, corruite,  
et in furore gladii dissipamini.
- VII. H i s t o r i c u s :  
Et percussit Jephthe viginti civitates Ammon plaga magna nimis.
- VIII. H i s t o r i c u s a 3 :  
Et ululantes filii Ammon facti sunt coram filiis Israel humiliati.
- IX. H i s t o r i c u s :  
Cum autem victor Jephthe in domum suam reverteretur,  
occurens ei unigenita filia sua cum tympanis et choris praecinebat:
- X. F i l i a :  
Incipite in tympanis et psallite in cymbalis.  
Hymnum cantemus Domino et modulemur canticum.  
Laudemus regem coelitum, laudemus belli principem,  
qui filiorum Israel victorem ducem redidit.
- XI. C h o r u s :  
Hymnum cantemus Domino et modulemur canticum,  
qui dedit nobis gloriam et Israel victoriam.
- XII. F i l i a :  
Cantate mecum Domino, cantate omnes populi, laudate belli principem,  
qui dedit nobis gloriam et Israel victoriam.
- XIII. C h o r u s :  
Cantemus omnes Domino, laudemus belli principem,  
qui dedit nobis gloriam et Israel victoriam.
- XIV. H i s t o r i c u s :  
Cum vidisset Jephthe, qui votum Domino voverat, filiam suam venientem in occursum,  
prae dolore et lachrimis scidit vestimenta sua et ait:
- XV. J e p h t e :  
Heu mihi! filia mea, heu decepisti me, filia unigenita,  
et tu pariter, heu filia mea, decepta es.
- XVI. F i l i a :  
Cur ego te pater decepi  
et cur ego filia tua unigenita decepta sum?
- XVII. J e p h t e :  
Aperui os meum ad Dominum  
ut quicumque primus de domo mea occurrerit mihi,  
offeram illum Domino in holocaustum.  
Heu mihi! filia mea, heu decepisti me, filia unigenita,  
et tu pariter, heu filia mea, decepta es.
- XVIII. F i l i a :  
Pater mi, si vovisti votum Domino  
reversus victor ab hostibus,  
ecce ego filia tua unigenita, offer me in holocaustum victoriae tuae,  
hoc solum pater mi praesta filiae tuae unigenitae antequam moriar.
- XIX. J e p h t e :  
Quid poterit animam tuam, quid poterit te, moritura filia, consolari?

- XX. **Filia :**  
Dimitte me, ut duobus mensibus circumeam montes,  
ut cum sodalibus meis plangam virginitatem meam.
- XXI. **Jephte :**  
Vade filia mea unigenita et plange virginitatem tuam.
- XXII. **Historicus a 4:**  
Abiit ergo in montes filia Jephte  
et plorabat cum sodalibus virginitatem suam, dicens:
- XXIII. **Filia :**  
Plorate colles, dolete montes  
et in afflictione cordis mei ululate! (*Eccho: ululate!*)  
Ecce moriar virgo et non potero morte mea meis filiis consolari,  
ingemiscite silvae, fontes et flumina,  
in interitu virginis lachrymate! (*Eccho: lachrymate!*)  
Heu me dolentem in laetitia populi,  
in victoria Israel et gloria patris mei,  
ego sine filiis virgo, ego filia unigenita moriar et non vivam.  
Exhorrescite rupes, obstupescite colles,  
valles et cavernae in sonitu horribili resonate! (*Eccho: resonate!*)  
Plorate filii Israel, plorate virginitatem meam  
et Jephte filiam unigenitam in carmine dolore lamentamini.
- XXIV. **Chorus :**  
Plorate filii Israel, plorate omnes virgines  
et filiam Jephte unigenitam in carmine doloris lamentamini.

- I. **Historicus :**  
Als der König der Kinder Ammon die Kinder Israel zum Kampf gefordert hatte  
und die Botschaft Jephthes nicht beachten wollte,  
da kam über Jephthe der Geist Gottes,  
und, da er gegen die Kinder Ammon vorrückte,  
tat er dem Herrn ein Gelübde und sprach:
- II. **Jephte :**  
Wenn der Herr die Kinder Ammon in meine Hand gibt,  
werde ich den, der als erster aus meinem Hause mir begegnet,  
dem Herrn als Opfer darbringen.
- III. **Chorus :**  
Also zog Jephthe wider die Kinder Ammon,  
um mit tapferem Mut und in der Kraft des Herrn mit ihnen zu kämpfen.
- IV. **Historicus a 2:**  
Es schmetterten die Trompeten und es dröhnten die Pauken,  
als die Schlacht gegen Ammon begann.
- V. **Basso solo :**  
Flieht, weicht, ihr Gottlosen, geht zugrunde, ihr Heiden, fallet unter dem Schwerte.  
Der Herr der Heerscharen steht zur Schlacht auf und kämpft wider euch.
- VI. **Chorus :**  
Flieht, weicht, ihr Gottlosen, brecht zusammen  
und werdet zersprengt unter dem Wüten des Schwertes.
- VII. **Historicus :**  
Und Jephthe zertrümmerte zwanzig Städte Ammons mit gewaltigem Schläge.
- VIII. **Historicus a 3:**  
Und es weinten die Kinder Ammon, da sie vor den Kindern Israel gedemütigt wurden.
- IX. **Historicus :**  
Als aber Jephthe als Sieger in sein Haus zurückkehrte,  
lief ihm seine einzige Tochter entgegen und sang mit Pauken und Reigen:
- X. **Filia :**  
Rühret die Pauken, lobsingt mit Zymbeln.  
Laßt uns dem Herrn ein Loblied singen und einen Freudenchor anstimmen.  
Laßt uns den Himmelskönig loben, den Kriegsfürsten,  
der den Feldherrn der Kinder Israel als Sieger zurückgegeben hat.

- XI. **Chorus:**  
 Laßt uns dem Herrn ein Loblied singen und einen Freudenchor anstimmen;  
 er gab uns den Ruhm und Israel den Sieg.
- XII. **Filia:**  
 Singt mit mir dem Herrn, singt, alle Völker, lobt den Kriegsfürsten;  
 er gab uns den Ruhm und Israel den Sieg.
- XIII. **Chorus:**  
 Laßt uns alle dem Herrn singen, laßt uns alle den Kriegsfürsten preisen;  
 er gab uns den Ruhm und Israel den Sieg.
- XIV. **Historicus:**  
 Als Jephthe, der dem Herrn das Gelübde getan hatte, sah, daß seine einzige Tochter ihm entgegenkam,  
 zerriß er in Schmerz und Tränen seine Kleider und rief:
- XV. **Jephthe:**  
 Weh, meine Tochter, wie täuschst du mich, meine einzige Tochter,  
 und du gleichermaßen, weh meine Tochter, wie bist du getäuscht.
- XVI. **Filia:**  
 Weshalb, Vater habe ich dich getäuscht  
 und weshalb bin ich, deine einzige Tochter, getäuscht?
- XVII. **Jephthe:**  
 Ich habe vor dem Herrn meinen Mund aufgetan,  
 ich werde den, der als erster aus meinem Hause mir begegnet,  
 dem Herrn als Opfer darbringen.  
 Weh mir, meine Tochter, du hast mich getäuscht, meine einzige Tochter,  
 und du gleichermaßen, weh meine Tochter, bist getäuscht.
- XVIII. **Filia:**  
 Mein Vater, wenn du dem Herrn das Gelübde getan hast  
 und kehrt nun heim als Sieger über deine Feinde,  
 sieh, ich deine einzige Tochter biete mich an zum Brandopfer für deinen Sieg;  
 nur eines gewähre mir, deiner einzigen Tochter, bevor ich sterben soll.
- XIX. **Jephthe:**  
 Was kann deiner Seele, was kann dir, todgeweihte Tochter, Trost bringen?
- XX. **Filia:**  
 Laß mich gehn, daß ich zwei Monate im Gebirge verweile,  
 um mit meinen Gespielinnen meine Jungfrauschaft zu beklagen.
- XXI. **Jephthe:**  
 Geh hin, Tochter, geh hin, meine einzige Tochter, und beklage deine Jungfrauschaft.
- XXII. **Historicus a 4:**  
 So ging denn die Tochter Jephthes ins Gebirge  
 und beklagte mit ihren Gespielinnen ihre Jungfrauschaft also:
- XXIII. **Filia:**  
 Klagt, ihr Hügel, trauert, ihr Berge  
 und jammert mit mir in der Bedrängnis meines Herzens. (*Echo: jammert!*)  
 Seht, ich sterbe als Jungfrau und kann in meinem Tod nicht von meinen Söhnen getröstet werden.  
 Seufzt, ihr Wälder, Quellen und Flüsse,  
 weint über den Tod einer Jungfrau (*Echo: weint!*)  
 Weh mir Armen, beim Jubel des Volkes,  
 beim Siege Israels und beim Ruhm meines Vaters  
 muß ich, seine einzige Tochter, kinderlos als Jungfrau sterben und darf nicht leben.  
 Schaudert, ihr Felsen, erstarrt, ihr Hügel,  
 und ihr, Täler und Schluchten, hallet wider in schrecklichem Klang. (*Echo: hallet wider!*)  
 Weint, Kinder Israel, beweint meine Jungfrauschaft  
 und beklagt Jephthes einzige Tochter im Liede der Trauer.
- XXIV. **Chorus:**  
 Weint, Kinder Israel, weint, alle Jungfrauen  
 und beklagt Jephthes einzige Tochter im Liede der Trauer.

Übertragung Gottfried Wolters

PAUSE

GABRIEL FAURÉ (1845-1924)  
Requiem op. 48  
für Soli, Chor und Orchester

INTROÏT et KYRIE (Chor)

Requiem aeternam dona eis, Domine;  
Et lux perpetua luceat eis.  
Te decet hymnus, Deus in Sion,  
Et tibi reddetur votum  
In Jerusalem: Exaudi orationem meam,  
Ad te omnis caro veniet.

Kyrie eleison.  
Christe eleison.  
Kyrie eleison.

OFFERTOIRE (Bariton-Solo und Chor)

O Domine Jesu Christe, Rex gloriae  
Libera animas defunctorum  
De poenis inferni,  
Et de profundo lacu,  
De ore leonis,  
Ne absorbeat Tartarus,  
Ne cadant in obscurum.  
Hostias et preces tibi,  
Domine, laudis offerimus;  
Tu suscipe pro animabus illis  
Quarum hodie memoriam facimus;  
Fac eas, Domine,  
De morte transire ad vitam.  
Quam olim Abrahae promisisti  
Et semini eus.

O Domine Jesu Christe, Rex gloriae  
Libera animas defunctorum  
De poenis inferni,  
Et de profundo lacu,  
Ne cadant in obscurum.  
Amen.

SANCTUS (Chor)

Sanctus, Sanctus, Sanctus  
Dominus Deus Sabaoth!  
Pleni sunt coeli et terra gloria tua.  
Hosanna in excelsis.

PIE JESU (Sopran-Solo)

Pie Jesu, Domine,  
Dona eis requiem;  
Dona eis sempiternam requiem.

AGNUS DEI (Chor)

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,  
Dona eis requiem,  
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,  
Dona eis requiem sempiternam.  
Lux aeterna luceat eis, Domine,  
Cum sanctis tuis in aeternum,  
Quia pius es.  
Requiem aeternam dona eis, Domine,  
Et lux perpetua luceat eis.

IN PARADISUM (Chor)

In paradisum deducant te Angeli:  
In tuo adventu suscipiant te Martyres,  
Et perducant te  
In civitatem sanctam Jerusalem.  
Chorus Angelorum te suscipiat,  
Et cum Lazaro quondam paupere  
aeternam habeas requiem.

LIBERA ME (Bariton-Solo und Chor)

Libera me, Domine, de morte aeterna,  
In die illa tremenda:  
Quando coeli movendi sunt et terra!  
Dum veneris judicare  
Saeculum per ignem.  
Tremens factus sum ego,  
Et timeo, dum discussio venerit,  
Atque ventura ira.  
Dies illa, dies irae,  
Calamitatis et miseriae,  
Dies magna et amara valde.  
Requiem aeternam dona eis, Domine,  
Et lux perpetua luceat eis.  
Libera me, Domine, de morte aeterna,  
In die illa;  
Quando coeli movendi sunt et terra.  
Dum veneris judicare  
Saeculum per ignem.  
Libera me, Domine, de morte aeterna.

Giacomo Carissimi, 1605 in Marino geboren, 1674 als hochgeachteter Kapellmeister an San Apollinare in Rom gestorben, war einer der berühmtesten Musiker des 17. Jahrhunderts; heute ist - ähnlich wie bei seinem Zeitgenossen Alessandro Scarlatti - von diesem Ruhm kaum mehr übriggeblieben als ein sporadisches Auftreten innerhalb der musikwissenschaftlichen Fachliteratur oder die eine oder andere Schallplatte für Spezialisten. Was Carissimi zu Lebzeiten so berühmt machte, daß er zahlreiche ausländische Schüler, unter ihnen Marc-Antoine Charpentier, Christoph Bernhard und Johann Kaspar Kerll anzog, war kaum die Fähigkeit zur Innovation, zur tonsprachlichen Erneuerung und Weiterentwicklung, sondern die Gabe, bereits Entwickeltes, wie die von der Florentiner Camerata, von Monteverdi und Cavalieri konzipierten dramatischen Formen einer affektbetonten Musik, zu übertragen auf die bis dahin im strengen, quasi-objektiven Palestrina-Stil verharrende Kirchenmusik. Carissimi gilt als der Schöpfer des Oratoriums, der nicht liturgisch gebundenen, affektdarstellenden Kirchenmusik, deren Themen zumeist dem Alten Testament entstammten und das heute zumeist mit dem Namen Georg Friedrich Händel

del verbunden wird - wobei gerade bei "Jephte" sowohl Carissimi als auch Händel (1751) zum selben Stoff griffen, wobei Händel das gut einhundert Jahre ältere Werk kannte: Er übernahm in seinen "Samson" Teile des Schlußchores.

Die Geschichte Jephtas - aus dem Alten Testament, im Buch der Richter - hat fast opernhafte Zuschnitte: Der ruhmreiche Heerführer gelobt Jehova bei einem Sieg über die Ammoliter als Opfer das erste Geschöpf, das bei seiner Heimkehr aus dem Hause tritt; es ist seine Tochter - und anders als bei Händel und in Mozarts "Idomeneo" wird in der Vorlage und bei Carissimi das Opfer auch vollstreckt.

Das Oratorium, eine Kunstform, die sich bei Carissimi erst entwickelte, hat ihren Namen vom "Oratorio", dem Betsaal, in dem die in Bruderschaften organisierte Laienfrömmigkeit des barocken Italien sich traf. Musik spielte dabei eine große Rolle, und insbesondere die exklusive Bruderschaft "del SS. Crocifisso" an S.Marcello pflegte eine, das Kirchenlatein beibehaltende Aufführungsform, die ihren musikalischen Charakter durch Carissimi erhielt. Insbesondere seine vielbewunderte Fähigkeit, menschliche Rede in Musik umzusetzen, findet sich in diesen alttestamentarischen Historien, die schon zu seinen Lebzeiten gerühmt wurden - hat doch schon Athanasius Kircher 1650 in seiner "Musurgia universalis" Teile aus Carissimis "Jephte" zitiert und ihren Komponisten als den Meister der musikalischen Oratorik bezeichnet.

Das Schaffen des französischen Komponisten Gabriel Fauré hat weder zu seinen Lebzeiten noch bis heute über Frankreich hinaus große Verbreitung erreicht. Dies mag in erster Linie daran liegen, daß sein Werk nie im Streit der kompositorischen Richtungen gestanden hat und, oberflächlich betrachtet, als das eines guten Konservativen angesehen worden ist; auch in Frankreich selbst ist Fauré unterschätzt worden - ein relativ schmales Oeuvre und der Verzicht auf publikumswirksame Gattungen (Oper, Sinfonie) könnten der Grund dafür gewesen sein. Seine wahre Bedeutung, die den hierzulande weitaus höher geschätzten Camille Saint-Saëns deutlich übertreffen würde, ist nur von wenigen Musikern erkannt worden, so von seinem Schüler Maurice Ravel, der stets voller Hochachtung von seinen Werken sprach.

Faurés Stil, der sich in den achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts herausbildete und der in seinen letzten Lebensjahren sich noch einmal zu Einfachheit, ja fast Kargheit veränderte, war geprägt durch zwei Momente: eine Besinnung auf einfache, klar erfaßbare Formen und eine Harmonik, die durch seine genaue Kenntnis der Gregorianik und der Kirchentönearten, wie er sie an der Ecole Niedermeyer gelernt hatte, geprägt ist. Sein Requiem, die einzige große Sakralkomposition, entstand 1885 zum Gedächtnis an seinen Vater, wurde 1887 in der Kirche Madeleine, Paris, an der Fauré seit 1887 Maître de Chapelle war, uraufgeführt. Faurés Requiem-Vertonung ist ähnlich eigengeprägt wie Brahms' Deutsches Requiem: Insbesondere ist sie ausgesprochen undramatisch, fast lyrisch. Sie verzichtet - bei grundsätzlicher Übernahme des lateinischen Requiem-Textes - auf das "Dies irae"; ergänzt ist der liturgische Text durch das "Libera me" und das "In paradisum", das zur eigentlichen Begräbniszereemonie gehört. Im Grunde ist das "Requiem" ein Chorwerk mit großbesetztem, aber stets dezent verwendeten Orchester: Die Solopartien beschränken sich auf das fast genrehafte "Pie Jesu" des Soprans und das "Libera me" des Baritons. Nicht Dramatik der Apokalypse, sondern ein fast kontemplativer Stil garantiert die konsequente Einheitlichkeit eines Werkes, dessen Qualitäten typisch französisch sind: Sie liegen in der Klarheit der Form, im musikalischen Geschmack, in der feinen Zeichnung des klanglichen und farblichen Details, in einer unaufdringlichen Religiosität.

#### AUSGABEN

Carissimi, Historia di Jephte: Möselers Wolfenbüttel M 64.019; Fauré, Requiem: Aufführungsmaterial Ed. Hamelle Paris / Klavierauszug Novello London / Studienpartitur ETP 1096.

## INFORMATIONEN

### KÜNSTLER, ENSEMBLES

ROLF BECK, geboren 1945 in Erbach/Odenwald. Zunächst Jurastudium und Ablegung von zwei Staatsprüfungen. Nach Ferienkursen bei Wilhelm Ehmann, Wolfgang Gönnerwein und Helmuth Rilling musikalische Ausbildung an der Staatlichen Hochschule für Musik Frankfurt (Dirigentenklasse Rilling). Gründer und Leiter des Vokalensembles Marburg.

COLLEGIUM VOCALE KÖLN, gegründet 1966 von Wolfgang Fromme. Ensemble von ausgebildeten Sängern, zunächst hauptsächlich auf die Interpretation von Renaissancemusik spezialisiert. Seit 1968 auch Hinwendung zur zeitgenössischen Musik. Das Repertoire des Ensembles umfaßt heute neben Kompositionen der Renaissance und der Avantgarde auch Werke der klassischen und romantischen Stilepoche. Zahlreiche mit Preisen ausgezeichnete Schallplatteneinspielungen (1976 und 1977 Großer Deutscher Schallplattenpreis).

FERDINAND CONRAD, geboren 1912 in Saarburg/Lothringen. Musikstudium in Berlin, u.a. bei Gustav Scheck. Nach Tätigkeiten als Soloflötist und gleichzeitiger Lehrtätigkeit in Saarbrücken und Lübeck war Conrad seit 1953 lange Jahre Dozent für Blockflöte und Kammermusik (seit 1963 als Professor) an der Staatlichen Hochschule für Musik und Theater Hannover und gründete dort das Studio für Alte Musik. Seit 1937 neben Blockflötenkursen im In- und Ausland regelmäßige erfolgreiche Konzerttätigkeit in vielen Ländern Europas, Südamerikas und in Japan, seit 1955 auch mit dem seinen Namen tragenden Kammermusikreis.

HELMUT DEUTSCH, geboren 1945 in Wien. Klavier- und Theoriestudium am Konservatorium und an der Hochschule für Musik Wien, Studium der Musikwissenschaft an der Universität Wien. 1964 Staatsprüfung in Klavier und Reifeprüfung in Theorie. 1966 Förderungspreis der Stadt Wien für Komponisten, 1967 Diplomprüfungen an der Musikhochschule Wien in Klavier, Korrepetition und Komposition. Professor an der Hochschule für Musik in Wien. Begleiter bei den Internationalen Wettbewerben in Wien und München. Konzerte, Rundfunk- und Fernsehaufzeichnungen in fast allen europäischen Ländern, im Nahen Osten und in Japan. Liedbegleiter international bekannter Sängerinnen und Sänger, Partner bei bedeutenden Kammermusik-Ensembles.

REINGARD DIDUSCH, geboren in Innsbruck. Studium und Abschluß mit Auszeichnung am Mozarteum Salzburg. 1969 erster Preis beim Mozart-Wettbewerb in Lissabon/Portugal. Nach einem ersten Engagement am Stadttheater Bern seit 1972 Mitglied der Deutschen Oper am Rhein, Düsseldorf. Mitwirkung bei den internationalen Mozart-Wochen Salzburg sowie bei den Schwetzingen und Salzburger Festspielen.

Das ENSEMBLE FÜR NEUE MUSIK der Staatlichen Hochschule für Musik und Theater Hannover wurde vor etwa fünfzehn Jahren gegründet. Die Leitung hatte zunächst Professor Bernhard Ebert, der seit einigen Jahren das Ensemble gemeinsam mit Professor Ladislav Kupkovic betreut. Das Ensemble tritt u.a. regelmäßig bei den Tagen Neuer Musik in Hannover auf.

LEO KARL GERHARTZ, geboren 1937, studierte in München, Italien und Berlin Musik- und Theaterwissenschaft sowie neuere deutsche Literatur. 1966 Promotion an der Freien Universität Berlin über "Die Auseinandersetzungen des jungen Giuseppe Verdi mit dem literarischen Drama" (erschienen Berlin 1968). 1967-1969 Herausgeber der didaktischen Schallplattenreihe "Bastei-Die großen Musiker" mit Texten u.a. zu Mendelssohn, Weber, Offenbach und Haydn. Seit 1969 beim Hessischen Rundfunk; zunächst als Musikredakteur, heute als Leiter der Abteilung "Programm E-Musik"; zahlreiche Rundfunksendungen.

PHILIPPE HUTTENLOCHER, geboren 1942 in Neuchâtel (Schweiz). 1963 Geigendiplom, 1967 Konzertdiplom für Gesang. 1972 Lauréat der "Tribüne junger Solisten" in Bratislava (CSSR). Konzerte und Liederabende in der Schweiz, in Frankreich, Deutschland, Österreich, Belgien, in den Niederlanden, Spanien und Portugal. Gast bei bedeutenden europäischen Festspielen (u.a. Zürich, Lausanne, Montreux, Straßburg, Aix-en-Provence, Paris). Seit 1975 Opernauftritte in Zürich, z.B. in der Aufführung des "Orfeo" von Monteverdi in der Inszenierung von Jean-Pierre Ponnelle und unter der musikalischen Leitung von Nicolaus Harnoncourt.

Der KAMMERMUSIKKREIS FERDINAND CONRAD HANNOVER wurde 1955 gegründet. Mitglieder des Ensembles sind Dozenten und Studierende der Kammermusik an der Staatlichen Hochschule für Musik und Theater Hannover. Der Kammermusikkreis hat in den letzten Jahren erfolgreiche Konzertreisen in das europäische Ausland, nach Südamerika und Südafrika und nach Japan unternommen und bei Festivals für alte Musik mitgewirkt.

ALFONS KONTARSKY, geboren 1932, und ALOYS KONTARSKY, geboren 1931 in Iserlohn/Westfalen, studierten an der Staatlichen Hochschule für Musik in Köln bei Else Schmitz-Gohr (Klavier) und Maurits Frank (Kammermusik). 1955 erster Preis für Klavier-Duo beim 4. Internationalen Musikwettbewerb der Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland in München, danach noch zwei Jahre Studium bei Eduard Erdmann in Hamburg. Seit 1957 Konzertreisen in Westeuropa, seit 1966 auch jährlich in USA. Ausgedehnte Tourneen in den Nahen Osten, nach Süd- und Mittelamerika, Süd-Afrika, Japan und Neu-Seeland. Konzerte bei vielen Festivals in West- und Osteuropa. Seit 1950 Teilnehmer, später Dozenten der "Internationalen Ferienkurse für Neue Musik" in Darmstadt, seit 1967 bzw. 1969 Professoren an der Staatlichen Hochschule für Musik in Köln. Zahlreiche Schallplatteneinspielungen.

LADISLAV KUPKOVIC, geboren 1936 in Bratislava. 1955-61 Dirigier- und Violinstudium an der Musikhochschule Bratislava, als Komponist Autodidakt. 1961-64 Geiger der Slowakischen Philharmonie. 1963 Gründung des Ensembles "Hudba dneska" ("Musik von heute"). 1969 Übersiedlung nach Deutschland; zunächst in Berlin als DAAD-Stipendiat, dann in Köln. Seit 1973 Dozent an der Musikhochschule Hannover. Daneben Tätigkeit als Dirigent und Initiator von Makrokonzerten.

ZDENEK MACAL, geboren 1936 in Brno (CSSR). Musikalische Ausbildung am Konservatorium Brno und an der Janáček-Akademie. Abschluß mit Auszeichnung. Chefdirigent der Prager Symphoniker. 1968 erstes Auftreten in der Bundesrepublik Deutschland mit der Tschechischen Philharmonie. 1970-1974 Chefdirigent des Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchesters, seit 1972 auch Verpflichtungen in den USA (Chicago Symphony Orchestra) und Kanada. Gastdirigent bei den großen internationalen Musikfestivals (Paris, London, New York, Chicago, Wien, Mailand, Rom, Luzern, Zürich, Athen). Zahlreiche Schallplatten-aufnahmen. Ab 1980 wird Macal Chefdirigent des NDR-Orchesters Hannover sein.

JANIS MARTIN, geboren in Sacramento, California/USA. Studium in San Francisco und New York. Nach ersten Engagements an der San Francisco Opera und der Metropolitan Opera New York als Debütantin Übersiedlung in die Bundesrepublik Deutschland. Seit 1970 Mitglied der Deutschen Oper Berlin, daneben Gastspielverpflichtungen in den USA, in Mailand, Paris und Wien, München, Köln, Stuttgart und Hamburg. Zahlreiche Schallplatteneinspielungen.

ODEON-TRIO, Gemeinschaft von drei in ihrer musikalischen Auffassung eng verwandten, international anerkannten Solisten:

KURT GUNTNER, geboren in München. Nach erstem Geigenunterricht durch Ludwig Ackermann Studium bei Max Rostal. 1958 erfolgreiche Beteiligung am Internationalen Musikwettbewerb der Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland, 1959 und 1961 Stipendiat des Kulturkreises der Deutschen Industrie und der Mozart-Gesellschaft Dortmund. Konzertreisen durch Europa und Australien. Seit 1976 Professor für Violine an der Staatlichen Hochschule für Musik München.

ANGELICA MAY, geboren in Stuttgart. Beginn des Studiums von Geige und Klavier mit fünf Jahren, mit sechzehn Jahren Aufnahme in die Hochschule für Musik Stuttgart. Nach Absolvierung des Fachs Klavier zunächst Geigenstudium, erst später Übergang zum Cello. Auf diesem Instrument erhielt Angelica May den renommierten Grand Prix beim Concours International Pablo Casals in Paris und begann damit eine glänzende Solistenlaufbahn. Professur an der Staatlichen Hochschule für Musik Rheinland, Robert-Schumann-Institut Düsseldorf.

LEONARD HOKANSON, geboren 1931, Amerikaner schwedischer Abstammung. Einer der letzten Schüler von Artur Schnabel. Neben musikalischer Ausbildung Universitätsstudium. Abschluß der musikalischen Ausbildung mit Verleihung des Steinway-Preises der Stadt Boston. 1959 erfolgreiche Teilnahme am Bozener Busoni-Wettbewerb. Umfangreiches Repertoire aus allen Bereichen der Literatur für Klavier mit und ohne Orchester, Liedbegleiter von Hermann Prey. Professur an der Staatlichen Hochschule für Musik Frankfurt.

Das ORCHESTER DES STAATSTHEATERS KASSEL kann auf über 450 Jahre Geschichte zurückblicken. Bekannte Komponisten wie John Dowland, Ruggiero Fedeli, Fortunatus Chelleri, Johann Friedrich Reichardt, Louis Spohr (1822-57), Gustav Mahler (1883-85) gehörten zu seinen Dirigenten. Seit 1919 waren Richard Laugs, Robert Heger, Richard Kotz, Karl Elmendorff, Paul Schmitz, Christoph v. Dohnanyi, Gerd Albrecht die leitenden Dirigenten. Seit 1972 ist James Lockhart Generalmusikdirektor. Das Orchester hat zur Zeit etwa 80 Musiker. Neben dem regelmäßigen Theaterdienst (Oper, Operette, Musical, Ballett) werden jährlich zehn Symphonie-Konzerte, dazu Werkstattkonzerte, Gesprächskonzerte veranstaltet.

Das RADIO-SINFONIE-ORCHESTER FRANKFURT, 1929 als Frankfurter Rundfunk-Symphonie-Orchester gegründet, kann 1979 seinen 50. Geburtstag feiern. Hans Rosbaud, der erste Dirigent von 1929 bis 1937, brachte das Orchester schon in den ersten Jahren seines Bestehens zu hohem Ansehen. In den schweren Vorkriegs- und Kriegsjahren wirkten bis 1944 Hans Müller-Kray und Carl Schuricht als hervorragende Dirigenten des Orchesters. Nach dem Zusammenbruch 1945 fanden sich die verstreuten Musiker des Frankfurter Senders im Oberhessischen Symphonie-Orchester zusammen, das 1947 den Grundstock für das Sinfonie-Orchester von Radio Frankfurt bildete. Unter dem Chefdirigenten Kurt Schröder, zugleich Hauptabteilungsleiter Musik, wurde (mit Winfried Zillig als 1. Dirigenten) der Wiederaufbau äußerst tatkräftig in Angriff genommen. Durch die schon 1946 gegründete Woche für Neue Musik und die Beteiligung an den Darmstädter Internationalen Ferienkursen für Neue Musik erwarb sich das Orchester schnell wieder den Ruf eines Repräsentanten Neuer Musik; das vernichtete Schall-Archiv und das zerstörte Repertoire wurden in kürzester Zeit wiederaufgebaut. Ständiger Gastdirigent in den

Jahren des Wiederaufbaus war Karl Böhm; 1954 weihte er mit der 9. Symphonie von Beethoven den Großen Sendesaal des Hessischen Rundfunks ein. In den folgenden Jahren errang das Orchester unter seinen Dirigenten Otto Matzerath, Dean Dixon und Eliahu Inbal Weltgeltung.

NORMAN SHETLER, siehe Seite 24

DIETER SÜVERKRÜP, geboren 1939 als Sohn eines Kunstmalers. Nach Besuch des Gymnasiums und einem Grafik-Studium in Düsseldorf von 1951 bis 1973 als Brotberuf Arbeit in verschiedenen Werbeagenturen; von 1951 bis 1958 nebenberuflich Jazzmusiker. Seit 1958 in Zusammenarbeit mit Gerd Sommer Produktion satirischer Lieder und Ostermarschlieder, ab 1961 verstärkte Produktion politischer Lieder. Seitdem viele Konzerte im In- und Ausland, gleichzeitig politische Aktivitäten: Auftritte auf Straßen und Plätzen, bei Streiks und demokratischen Aktionen. Fernseh- und Rundfunksendungen in mehreren Ländern. Veröffentlichung von Liedertexten in Anthologien, Zeitschriften, Zeitungen. Liedersammlungen bisher nur auf Schallplatten.

RUDOLF ZICKERMANN, geboren 1939. Studium an der Hochschule für Musik Leipzig. Nach Tätigkeiten als Korrepetitor an den Opernhäusern in Schwerin, Leipzig, Weimar und Berlin (Deutsche Staatsoper) 1970 Übersiedlung in die Bundesrepublik Deutschland. Seither als Klavierbegleiter bei Liederabenden und Kammermusiken sowie als Organist tätig.

KLAUS MARTIN ZIEGLER, geboren 1929 in Freiburg/Breisgau. Nach Besuch des Humanistischen Gymnasiums Kapellmeisterstudium in Heidelberg u.a. bei H.M. Poppen und W. Fortner. 1954 Kantor der Christuskirche in Karlsruhe, 1957 Leiter der Kirchenmusikabteilung an der Badischen Hochschule für Musik in Karlsruhe, 1960 Kantor an St. Martin in Kassel (1967 Kirchenmusikdirektor). Seit 1970 Lehrauftrag für Neue Musik an der Kirchenmusikschule Herford, seit 1973 Dozent für Chorleitung. Zahlreiche Uraufführungen als Organist und Dirigent. Aufsätze und Vorträge über Neue Musik. Initiator der Wochen für geistliche Musik der Gegenwart in Kassel. Schallplatten bei Cantate, CBS, MPS und Psallite.

Das VOKALENSEMBLE MARBURG, 1972 von Rolf Beck gegründet, sieht seine Hauptaufgabe darin, anspruchsvolle, aber selten aufgeführte Chormusik aus allen Stilepochen zu Gehör zu bringen. Zum Repertoire gehören Kompositionen aus dem geistlichen und weltlichen Bereich. In erster Linie werden a-cappella-Werke erarbeitet. Das Vokalensemble Marburg hat sich in der verhältnismäßig kurzen Zeit seines Bestehens einen weit über die Grenzen der Universitätsstadt Marburg hinausgehenden künstlerischen Ruf erworben. Zahlreiche Konzertreisen führten den Chor u.a. 1975 nach Japan und 1979 zu sehr erfolgreichen Auftritten bei Festspielen in Spanien, beim "Mai de Bordeaux" und dem "Festival Estival de Paris" sowie bei dem polnischen Festival "Wratislawia cantans" in Wroclaw (Breslau). Das Ensemble war zweimaliger Gewinner im Hessischen Chorwettbewerb des Hessischen Rundfunks und Preisträger beim Chorfestival in Cork/Irland. Zahlreiche Rundfunkaufnahmen und Schallplatteneinspielungen.

## HINWEISE

STUDIOS ZUM THEMA DER  
KASSELER MUSIKTAGE

Donnerstag, 1. November  
Freitag, 2. November  
Gemeindesaal der  
Friedenskirche

- Studio I: Analyse ausgewählter Werke aus dem Programm  
der Musiktage (Diether de la Motte)
- Studio II: Ockeghems Missa Prolationum - Aspekte nieder-  
ländischer Kanonkünste (Clytus Gottwald)
- Studio III: "In C" von Terry Riley, ein Schlüsselwerk  
neuer Musik, wird mit den Teilnehmern ein-  
studiert zur Erfahrung der Möglichkeiten und  
Gefahren "neuer Einfachheit" (Clemens Kühn)

(nur für angemeldete Teilnehmer mit Ausweis)

INTERNATIONALER  
ARBEITSKREIS FÜR MUSIK

Samstag, 3. November  
Clubraum III des  
Stadthallenrestaurants  
9.00 Uhr

Mitgliederversammlung  
(nur für Mitglieder)

LANDESMUSIKRAT HESSEN

14.00 Uhr

Mitgliederversammlung  
(nur für Mitglieder)

INTERNATIONALE HEINRICH-SCHÜTZ-  
GESELLSCHAFT

Sonntag, 4. November  
Clubraum I des  
Stadthallenrestaurants  
14.00 Uhr

Mitgliederversammlung  
(nur für Mitglieder)

MUSIKAUSSTELLUNG

Freitag, 2. November  
bis Sonntag, 4. November  
Vestibül der Stadthalle

Noten - Bücher - Schallplatten - Notenantiquariat

Öffnungszeiten:

Freitag von 14.00 bis 18.00 Uhr

Samstag von 9.00 bis 18.00 Uhr

Sonntag von 10.00 bis 16.00 Uhr

Für Ihre Notizen



# Interpreten der Kasseler Musiktage 1979 auf Schallplatten

## FERDINAND CONRAD

**Georg Philipp Telemann:** Die kleine Kammermusik. Sechs Partiten für Melodie-Instrument (Violine, Querflöte, Oboe, Blockflöte) und Basso continuo. BM 30 SL 1539/40, DM 42.—

Erste Folge: Partiten I—III ◊ Ferdinand Conrad, Hans-Martin Linde, Susanne Lautenbacher, Hugo Ruf und Johannes Koch.

Zweite Folge: Partiten IV—VI ◊ Ferdinand Conrad, Helmut Winschermann, Susanne Lautenbacher, Hugo Ruf und Johannes Koch.

**Jean Baptiste Loeillet de Gant:** Fünf Blockflötensonaten (op. I/1—3, III/9, IV/11) ◊ Ferdinand Conrad, Hugo Ruf und Johannes Koch. BM 30 SL 1905, DM 22.—

**Englische Blockflötensonaten.** Werke von William Topham, William Croft, Henry Eccles, Robert Valentine, William Williams, Daniel Purcell und Andrew Parcham ◊ Ferdinand Conrad, Hugo Ruf, Johannes Koch und Gunhild Münch-Holland. BM 30 SL 1906, DM 22.—

**Georg Philipp Telemann:** Die Blockflötensonaten aus „Essercizii Musica“ und „Der getreue Musikmeister“ ◊ Ferdinand Conrad, Hugo Ruf und Johannes Koch. BM 30 SL 1907, DM 22.—

**Italienische Blockflötensonaten.** Werke von Francesco Barsanti, Antonio Vivaldi, Benedetto Marcello, Giovanni Battista Bononcini, Martino Bitti und Francesco Maria Veracini ◊ Ferdinand Conrad, Hugo Ruf und Johannes Koch. BM 30 SL 1908, DM 22.—

**Französische Blockflötensonaten.** Werke von Jacques Hotteterre le Romain, Anne Danican-Philidor, Charles Dieupart, Bertin Quentin und Monsieur Naudot ◊ Ferdinand Conrad, Hugo Ruf und Johannes Koch. BM 30 SL 1909, DM 22.—

**Georg Friedrich Händel:** Vier Triosonaten (op. 2/16, 2/4, 5/3, 5/6) für Blockflöte bzw. Querflöte, Violine und Basso continuo ◊

Ferdinand Conrad, Oskar Peter, Helmut Bosse, Hugo Ruf und Johannes Koch. BM 30 SL 1910, DM 22.—

## ALFONS UND ALOYS KONTARSKY

**Johannes Brahms:** Variationen über ein Thema von Joseph Haydn op. 56 b für zwei Klaviere / Walzer op. 39 für Klavier zu vier Händen / Variationen über ein Thema von Robert Schumann op. 23 für Klavier zu vier Händen ◊ Duo Kontarsky. BM 30 SL 3004, DM 10.—

**Wolfgang Amadeus Mozart:** Sonate in D KV 448/375<sup>a</sup> für zwei Klaviere / Fuge in c KV 426 für zwei Klaviere / Sonate in C KV 521 für Klavier zu vier Händen ◊ Duo Kontarsky. BM 30 SL 3002, DM 10.—

**Wolfgang Amadeus Mozart:** Larghetto und Allegro in Es (ohne KV-Nummer) für zwei Klaviere / Andante mit fünf Variationen in G KV 501 für Klavier zu vier Händen / Sonate in F KV 497 für Klavier zu vier Händen ◊ Duo Kontarsky. BM 30 SL 3003, DM 10.—

## ODEON-TRIO

**Ludwig van Beethoven:** Trio D-dür op. 70/1 für Klavier, Violine und Violoncello / Trio Es-dür op. 70/2 für Klavier, Violine und Violoncello ◊ Leonard Hokanson, Kurt Guntner und Angelica May. BM 30 SL 4001, DM 16.—

**Franz Schubert:** Trio Es-dür op. 100, D 929 für Klavier, Violine und Violoncello ◊ Leonard Hokanson, Kurt Guntner und Angelica May. BM 30 SL 4000, DM 16.—

## ANGELICA MAY · LEONARD HOKANSON

**Johann Sebastian Bach:** Sonate G-dür BWV 1027 für Violoncello und Klavier / Sonate D-dür BWV 1028 für Violoncello und Klavier / Sonate g-moll BWV 1029 für Violoncello und Klavier ◊ Angelica May und Leonard Hokanson. BM 30 SL 4005, DM 16.—

# Interpreten der Kasseler Musiktage 1979 auf Schallplatten

**Ludwig van Beethoven:** Sonate Nr. 5 D-dur op. 102 / 2 für Violoncello und Klavier / Zwölf Variationen F-dur op. 66 über „Ein Mädchen oder Weibchen“ aus Wolfgang Amadeus Mozart „Die Zauberflöte“ für Violoncello und Klavier / Sieben Variationen Es-dur WoO 46 über das Thema „Bei Männern, welche Liebe fühlen“ aus Wolfgang Amadeus Mozart „Die Zauberflöte“ für Violoncello und Klavier ◊ Angelica May und Leonard Hokanson. BM 30 SL 4006, DM 16.—

**Frédéric Chopin:** Sonate g-moll op. 65 für Violoncello und Klavier / **Bohuslav Martinů:** Sonate Nr. 1 für Violoncello und Klavier ◊ Angelica May und Leonard Hokanson. BM 30 SL 4004, DM 16.—

**César Franck:** Violinsonate A-dur, für Violoncello und Klavier anonym bearbeitet / **Johannes Brahms:** Violinsonate Nr. 1 op. 78, für Violoncello und Klavier, bearbeitet von Paul Klengel (D-dur) ◊ Angelica May und Leonard Hokanson. BM 30 SL 4007, DM 16.—

**Paul Hindemith:** Konzert Es-dur op. 3 für Violoncello und Orchester / **Gustav Jenner:** Serenade A-dur für Orchester ◊ Angelica May, Orchester des Staatstheaters Kassel, Leitung James Lockhart. BM 30 SL 1711/12, DM 29.—

## VOKALENSEMBLE MARBURG

**Felix Medelssohn Bartholdy:** Wer nur den lieben Gott läßt walten. Kantate für Sopran, vierstimmigen gemischten Chor und Streicher/Laß, o Herr, mich Hilfe finden. Geistliches Lied für Alt, vierstimmigen gemischten Chor und Orgel/Christe, du Lamm Gottes. Kantate für vierstimmigen gemischten Chor und kleines Orchester/Hör mein Bitten, Herr, neige dich zu mir. Hymne für Sopran, vierstimmigen gemischten Chor und Orgel ◊ Uta Spreckelsen, Dorothea Brinkmann, Martin Weyer, Vokalensemble Marburg, Instrumentalensemble Marburg, Leitung Rolf Beck. BM 30 SL 1336, DM 22.—

**Hugo Wolf:** Sechs geistliche Lieder für vierstimmigen gemischten Chor nach Gedichten von Joseph von Eichendorff / **Robert Schumann:** Vier doppelchörige Gesänge für gemischten Chor op. 141 ◊ Vokalensemble Marburg, Leitung Rolf Beck. BM 30 SL 1335, DM 22.—

## KLAUS MARTIN ZIEGLER

**Johann Sebastian Bach:** Erschallet, ihr Lieder. Kantate BWV 172 zum 1. Pfingsttag für Sopran, Alt, Tenor, Baß, vierstimmigen Chor, Trompete I–III, Pauken, Flöte, Oboe, Oboe d'amore, Fagott, Streicher und Generalbaß / Also hat Gott die Welt geliebt. Kantate BWV 68 zum 2. Pfingsttag für Sopran, Baß, vierstimmigen Chor, Horn, Zink, Posaune I–III, Oboe I, II, Englisch Horn, Viola pomposa, Violine, Streicher und Generalbaß ◊ Ursula Buckel, Irma Keller, Theo Altmeyer, Jakob Stämpfli, Vokalensemble Kassel, Deutsche Bachsolisten, Leitung Klaus Martin Ziegler. SDG 610114, DM 10.—

**Dietrich Buxtehude:** Laudate Dominum (Singet dem Herrn / Laudate Dominum / Herr, auf dich traue ich / Also hat Gott die Welt geliebet). Kantaten für Sopran und Instrumente ◊ Emilia Petrescu, Instrumentalisten, Leitung und Orgel Klaus Martin Ziegler. CAN 658 223, DM 22.—

**Neue geistliche Musik.** Werke von Krzysztof Penderecki, Rudolf Kelterborn und Gisela Klebe ◊ Percussion-Ensemble Siegfried Fink, Würzburg, Mitglieder des Orchesters des Staatstheaters Kassel, Gisbert Schneider, Vokalensemble Kassel, Leitung Klaus Martin Ziegler. CAN 658 225, DM 22.—

Unverbindliche Preisempfehlungen. 30-cm-Stereo-Langspielplatten (auch mono abspielbar). Erhältlich im Vestibül der Stadthalle und im Fachhandel.



# Jugend musiziert

Wettbewerbe für das  
instrumentale Musizieren  
der Jugend

unter der  
Schirmherrschaft  
des Bundespräsidenten

## wer kann mitmachen?

Alle Jugendlichen, soweit sie nicht in musikalischer Berufsausbildung stehen, ganz gleich, ob Schüler, Student, Lehrling oder in anderen, nichtmusikalischen Berufen tätig oder in Ausbildung.  
Höchsteralter 21 Jahre.

## was spielt man?

Originalwerke nach eigener Wahl (teilweise Wahlpflichtstücke) aus verschiedenen Musikepochen, darunter ein Werk aus der Musik des 20. Jahrhunderts (Komponisten geboren nach 1880). Jeweils schnelle wie langsame Sätze.

## Vorspielzeit

in der Solowertung

bis 10 Jahre

11 bis 13 Jahre

14 bis 21 Jahre

in der Gruppenwertung

6 bis 10 Minuten

10 bis 15 Minuten

15 bis 20 Minuten

10 bis 20 Minuten

## ... und die Preise?

Alle Spieler erhalten Urkunden. Für die besten Leistungen gibt es Preise und Prämien. Auf die Preisträger im Bundeswettbewerb warten Geldpreise des Bundesministers für Jugend, Familie und Gesundheit, Stipendien der Deutschen Stiftung Musikleben und anderer Stiftungen sowie Einladungen in Landesjugendorchester, ins Bundesjugendorchester, in Ensemblekurse, zu Musik-Camps und Ferienwochen im In- und Ausland, teilweise mit Lufthansa-Flugreisen.

## wann und wo sind die Wertungsplele?

Anmeldeschluß jeweils 15. Dezember

Regionalwettbewerbe in der Zeit zwischen Dezember

und Februar

Landeswettbewerbe im März

Bundeswettbewerb Ende Mai/Anfang Juni

## Informationen und Anmeldung

Offizielle Ausschreibung mit Teilnahmebedingungen, Literatur-Auswahllisten bzw. Listen der Wahlpflichtstücke, Prospekt mit lieferbaren Schallplattenbeispielen, Anmeldeblatt und Anmeldeanschriften, Auskünfte, Beratung über die Teilnahme bei den Musikschulen, bei den Regionalausschüssen sowie bei der

## Bundesgeschäftsstelle „Jugend musiziert“

Menzinger Straße 68, 8000 München 50,

Telefon (0 89) 8 11 20 24

## welche Instrumente sind zugelassen?

17. Wettbewerb 1979/80	18. Wettbewerb 1980/81 <i>Die Ausschreibung nachstehender Kategorien ist in Erwägung gezogen:</i>
<b>KLAVIER</b> – zweihändig – vierhändig, auch auf zwei Klavieren  <b>STREICHINSTRUMENTE</b> Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß – solo oder Duo 1 Streichinstrument mit Klavier bzw. B.c. – Duo 2 Streichinstrumente – Kammermusik (Streichtrio bis -sextett)  <b>BLOCKFLÖTE</b> solo oder mit Klavier bzw. B.c.  <b>ZUPFINSTRUMENTE</b> Gitarre, Mandoline, Zither – Duo zwei Zupfinstrumente – Trio bis Sextett, Zupfinstrumente allein oder gemischt mit anderen Instrumenten  <b>SCHLAGINSTRUMENTE</b> Schlagzeug solo (für einen Spieler, ohne Begleitung)	<b>KLAVIER</b> Kammermusik (Klaviertrio bis -quintett)  <b>BLASINSTRUMENTE</b> Querflöte, Oboe, Klarinette, Saxophon, Fagott, Horn, Trompete, Posaune, Tuba – solo und mit Klavier bzw. B.c.  <b>BLOCKFLÖTEN</b> – Duo zwei Blockflöten – Trio bis Sextett  <b>AKKORDEON</b> solo (1 Spieler, ohne Begleitung)  <b>SCHLAGZEUG</b> – Duo für zwei Schlagzeugspieler – Trio bis Sextett  <b>ZUPFINSTRUMENTE</b> Gitarre, Mandoline, Zither solo oder mit Klavier bzw. B.c.  <b>ORGEL</b> solo
zugelassene Altersgruppen?	zugelassene Altersgruppen
Ia (bis 7 Jahre) geboren 1972 und später Ib (8 bis 10 Jahre) geboren 1971 bis 1969 II (11 bis 13 Jahre) geboren 1968 bis 1966 III (14 bis 16 Jahre) geboren 1965 bis 1963 IV (17 bis 21 Jahre) geboren 1962 bis 1958	Ia (bis 7 Jahre) geboren 1973 und später Ib (8 bis 10 Jahre) geboren 1972 bis 1970 II (11 bis 13 Jahre) geboren 1969 bis 1967 III (14 bis 16 Jahre) geboren 1966 bis 1964 IV (17 bis 21 Jahre) geboren 1963 bis 1959

*Golffigur Amadei Mozart*

## Neue Faksimile- Ausgaben autographischer Partituren

### Die Zauberflöte KV 620

Faksimile der autographen Partitur in Originalgröße, Lichtdruck. Herausgegeben von Karl-Heinz Köhler. 226 überwiegend numerierte Blatt. Leinen mit Prägung des Namenszuges von Mozart und Rückenschildchen / Beiheft: Begleitwort des Herausgebers in Deutsch, Englisch und Französisch. Zweifarbiges Druck. 32 Seiten. Englisch broschiert. Documenta Musicologica, Zweite Reihe, Band VII (BV). ISBN 3-7618-0609-4. In Pappschuber mit Überzug

AoE 28 609

DM 400.—

**Zusammen mit der gestochenen Partitur (Band II/5/19 der Neuen Mozart-Ausgabe, BA 4553, Leinen)**

AoE 10 008

DM 500.—

### Sinfonie C-dur KV 551

„Jupiter-Sinfonie“. Faksimile der autographen Partitur in Originalgröße, Sechsfarbenoffsetdruck. Herausgegeben von Karl-Heinz Köhler. 51 überwiegend numerierte Blatt. Leinen mit Prägung des Namenszuges von Mozart und Rückenschildchen / Beiheft: Begleitwort des Herausgebers in Deutsch, Englisch und Französisch. Zweifarbiges Druck. 28 Seiten. Englisch broschiert. Documenta Musicologica, Zweite Reihe, Band VIII (BV). ISBN 3-7618-0608-6. In Pappschuber mit Überzug

AoE 28 608

DM 140.—

**Zusammen mit der gestochenen Partitur (Dirigierpartitur nach der Neuen Mozart-Ausgabe, BA 4703)**

AoE 10 009

DM 150.—



## Bärenreiter

# Ersteinspielungen, Neuerscheinungen, Raritäten

**JOHANNES OCKEGHEM (um 1425–um 1495)**

**Missa Cuiusvis Toni**

**Gesamtaufnahme – Ersteinspielung**

**Leitung: Siegfried Heinrich**

Irene Hammann (Sopran)  
Herbert Klein (Contra-Tenor)  
Paul Mühlischlegel (Tenor)  
Thomas Pfeiffer (Bariton)  
Frankfurter Madrigal-Ensemble  
Studio für Alte Musik

**JUBILATE JU 15211 stereo DM 22.–**

**Baumweg 44, 6000 Frankfurt/Main**

„Ein außerordentlich lehrreiches und faszinierendes Experiment hat Siegfried Heinrich mit seinem Frankfurter Madrigal-Ensemble gewagt. Er nahm Ockeghems ‚Missa Cuiusvis Toni‘ auf, die in jeder Kirchentonart gesungen werden kann. Obwohl der informative Text die Messe als eindeutig phrygisch identifiziert und Heinrich sie auch in dieser Form eingespielt hat, wird dem Hörer die ganze Messe noch einmal in der mixolydischen Tonart vorgestellt, zusätzlich als Instrumentalsätze das ‚Kyrie‘ noch in lydisch und das ‚Agnus Dei‘ in dorisch. Die klanglichen Unterschiede sind verblüffend, und der Hörer kann sich kaum plastischer vorstellen, welche spezifische Charakteristik den einzelnen Kirchentonarten anhaftet. – Die Platte ist musikalisch hervorragend gelungen, sie kann bedenkenlos empfohlen werden.“

(R. Sch.) aus Musik und Kirche 4/79

„In der außerordentlich klarschönen Interpretation von Ockeghems Missa bewährten sich die Qualitäten Siegfried Heinrichs und seiner Ensembles. Großartige dynamische Gestaltungskraft und Ausdruckskraft des Chores ...“

Frankfurter Allgemeine Zeitung 1. 10. 1978

„Den Musikern ist eine sehr gute Plattenaufnahme gelungen. Eine instrumentale Begleitung fördert die mannigfaltigen Hörmöglichkeiten dieser Musik so, daß das ästhetische Ideal der ‚varietas‘, welches der zeitgenössische Theoretiker Tinctoris vor allem für die Messe wünschte, weit übertroffen sein dürfte.“

M. F., in Musica 5/1979

**GEORG PHILIPP TELEMANN (1681–1767)**

**Lukas-Passion 1744**

**Gesamtaufnahme – Ersteinspielung**

**Leitung: Siegfried Heinrich**

Uta Spreckelsen (Sopran-Arien)  
Adalbert Kraus (Tenor-Arien)  
Theo Altmeyer, Evangelist (Tenor)  
Gerhard Faulstich, Jesus (Bariton)  
Gerd Beusker, Pilatus/Petrus (Bariton)  
Frankfurter Madrigal-Ensemble  
Hessisches Kammerorchesters Frankfurt(M)

**CANTATE-Kassette Nr. 653 203/204 stereo DM 42.–**

**Heinrich-Schütz-Allee 35, 3500 Kassel**

„Die Interpretation steht in bestem Einklang mit der Komposition und wird ihr in hohem Maße gerecht. Fernab jeglicher Starallüren singen und spielen die Solisten unter der sorgfältigen und stilvollen Leitung Siegfried Heinrichs mit einer Hingabe und einer Einfühlung, die durchweg Freude bereiten.“

J. D. Hifi Stereophonie Musik-Wiedergabe 4/74

„Bedeutung: lohnende Ersteinspielung / Darstellung: sauber und ausgewogen, auf gutem Niveau / Klangbild: offen, präsent, transparent, unverfärbt, ausgewogen / Fertigung: einwandfrei.“

W. Rogge in Fono Forum, April 1974

**CIACOMO CARISSIMI (1605–1674)**

**Historia di Jephthe**

**Historia di Job (Ersteinspielung)**

**CLAUDIO MONTEVERDI (1567–1643)**

**Hymnus „Ave maris stella“**

aus der Marienvesper

**Leitung: Siegfried Heinrich**

Christine Baumann (Sopran)  
Ursula Ankele-Fischer (Sopran)  
Gerda Hagner (Sopran)  
Herbert Klein/Richard Levitt (Altus)  
Hanspeter Blochwitz (Tenor)  
Paul Sorgenfrei (Tenor)  
Rolf Nünlist (Baß)  
Frankfurter Madrigal-Ensemble  
Studio für Alte Musik des  
Hessischen Kammerorchesters Frankfurt(M)

**JUBILATE JU 17624 stereo DM 22.–**

**Baumweg 44, 6000 Frankfurt/Main**

„Siegfried Heinrich musizierte mit dem Chor und Orchester in wunderbar ruhigen Zeitmaßen, erfüllt, aber mit intensiver innerer Spannung. Ihm standen ausgezeichnete Vokal- und Instrumentalsolisten zur Verfügung.“

B. M. über das Sonntagskonzert des ZDF am 25. 6. 1979 in der HNA, Kassel.

JUBILATE



3 + 4

ORCHESTERSUITEN J.S. BACH

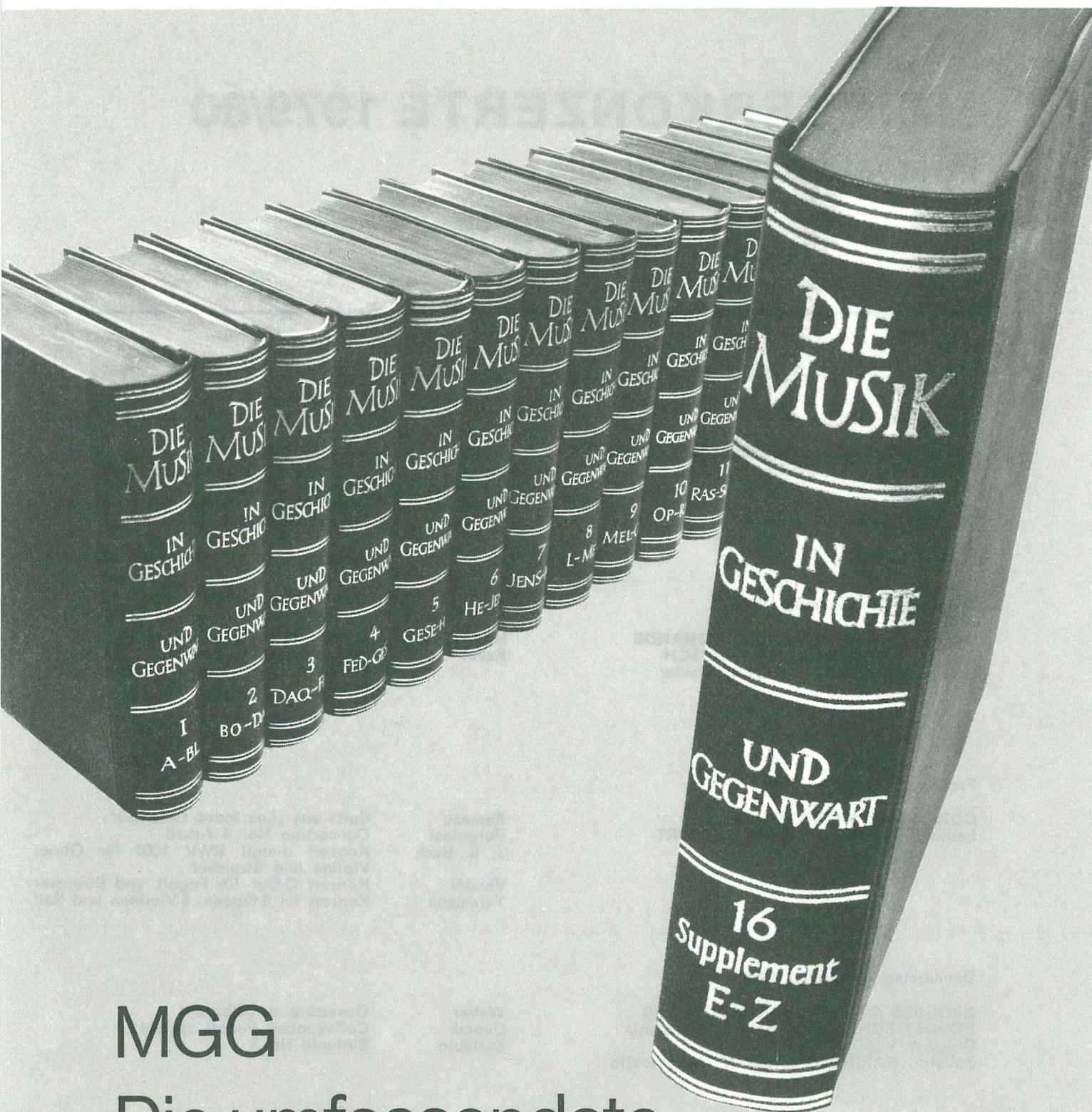
HESSISCHES  
KAMMER-  
ORCHESTER  
FRANKFURT  
  
 DIRIGENT  
SIEGFRIED  
HEINRICH

**JUBILATE JU 18241 stereo DM 22.–**

**Baumweg 44, 6000 Frankfurt/Main**

„Siegfried Heinrich ist ein hervorragender Kenner des Bachschen Stils. Unter seiner Leitung lebte und atmete die Musik. Solche in der Erfüllung und Be-seelung überzeugenden, dabei rhythmisch-agogisch gleichwohl gemeisterten Bach-Sätze sind selten zu hören.“

Budapest 24. 2. 1975 Műsorszüzet Országos filharmonia



MGG

Die umfassendste  
Musikenzyklopädie der Welt  
jetzt vollständig



Bärenreiter

# MEISTERKONZERTE 1979/80

Festsaal der Stadthalle

---

Montag, 29. Oktober 1979

**KAMMERORCHESTER FRANZ LISZT BUDAPEST**  
Solist: MAURICE ANDRE, Trompete

Vivaldi  
Galuppi  
Telemann  
Tschaikowsky  
Bellini

Sinfonie G-Dur  
Concerto a quattro c-moll Nr. 6  
Trompetenkonzert  
Serenade für Streicher  
Trompetenkonzert

Dienstag, 13. November 1979

**ORCHESTRE DE LA SUISSE ROMANDE**  
Dirigent: WOLFGANG SAWALLISCH  
Solist: MICHAEL STUDER, Klavier

Mendelssohn  
Ravel

Symphonie Nr. 3 a-moll op. 56  
Klavierkonzert G-Dur  
Valse nobles et sentimentales  
Bolero

Freitag, 7. Dezember 1979

**CONCENTUS MUSICUS WIEN**  
Leitung: NIKOLAUS HARNONCOURT

Rameau  
Pergolesi  
J. S. Bach

Vivaldi  
Telemann

Suite aus „Les Indes Galantes“  
Concertino No. 4 f-moll  
Konzert d-moll BWV 1060 für Oboe,  
Violine und Streicher  
Konzert C-Dur für Fagott und Streicher  
Konzert für 3 Oboen, 3 Violinen und Baß

Donnerstag, 17. Januar 1980

**GROSSES SINFONIEORCHESTER DES  
SOWJETISCHEN RUNDFUNKS MOSKAU**  
Dirigent: VLADIMIR FEDOSEJEV  
Solistin: KARINE GEORGIAN, Violoncello

Weber  
Dvorak  
Skriabin

Ouvertüre zu „Oberon“  
Cellokonzert h-moll op. 104  
Sinfonie No. 3

Sonntag, 27. Januar 1980

**ACADEMY OF ST. MARTIN CHAMBER  
ENSEMBLE**

Leitung: IONA BROWN

Schostakowitsch Oktett für Streicher  
Spohr Oktett e-moll op. 32 für Streicher  
Mendelssohn Oktett Es-Dur op. 20 für Streicher

---

Sämtliche Konzerte finden im Festsaal der Stadthalle statt beginnen um 20.00 Uhr  
Änderungen vorbehalten

# KONZERTDIREKTION HANS LAUGS · KASSEL

---

Mittwoch, 27. Februar 1980

**MOZARTEUMORCHESTER SALZBURG**

Dirigent: LEOPOLD HAGER  
Solist: KARL ENGEL, Klavier

Mozart

Symphonie No. 38 D-Dur KV 504 (Prager)  
Klavierkonzert c-moll KV 491  
Symphonie No. 39 Es-Dur KV 543

Montag, 17. März 1980

**JUNGE DEUTSCHE PHILHARMONIE**

Dirigent: DAVID ATHERTON  
Solist: JOSEF SUK, Violine

Beethoven  
Strawinsky

Violinkonzert D-Dur op. 61  
Le Sacre du Printemps

Sonntag, 20. April 1980

Liederabend

**EDITH MATHIS**, Sopran  
**PETER SCHREIER**, Tenor  
Am Flügel: HEINZ MEDJIMOREC

Wolf

Italienisches Liederbuch

Montag, 19. Mai 1980

**NHK SYMPHONY ORCHESTRA TOKYO**

Dirigent: HIROYUKI IWAKI  
Solistin: YUUKO SHIOKAWA, Violine

Mayuzumi  
Mendelssohn  
Tschaikowsky

Bugaku  
Violinkonzert e-moll op. 64  
Symphonie Nr. 6 h-moll op. 74

## SONDERKONZERT

Sonntag, 25. November 1979, 20.00 Uhr  
Festsaal der Stadthalle

**DIE WIENER SÄNGERKNABEN**

Programm wird noch bekanntgegeben

---

Auskünfte, Abonnementseinzeichnungen und Platzauswahl erbitten wir persönlich in unserem Abonnementbüro, Obere Königsstraße 1, 3500 Kassel (0561) 13624. Bitte beachten Sie die Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 10 bis 13 Uhr und von 15 bis 17 Uhr. Jeden ersten Samstag im Monat zusätzlich von 10 bis 12 Uhr.

# Johann Sebastian Bach

Ausgaben für die Praxis  
nach dem kritisch revidierten Notentext  
der Neuen Bach-Ausgabe

## KLAVIER

Klavierbüchlein für Anna Magdalena Bach von 1725. Bibliophile Ausgabe in originalgetreuem Einband. BA 5115. Büttenpappband DM 22.—

Klavierbüchlein für Wilhelm Friedemann Bach. BA 5163. DM 24.—

Inventionen und Sinfonien BWV 772–801. BA 5150. DM 12.—

Die sechs Englischen Suiten BWV 806–811. Anhang: Suite 1 avec Prélude BWV 806a (Frühfassung von BWV 806). BA 5165. DM 20.—

Die sechs Französischen Suiten BWV 812 bis 817 / Zwei Suiten a-moll und Es-dur BWV 818, 819 (818a, 819a). BA 5166. In Vorbereitung

Sechs Partiten BWV 825–830. Erster Teil der Klavierübung. BA 5152. DM 18.—

Italienisches Konzert BWV 971 / Französische Ouvertüre BWV 831 (mit Frühfassung BWV 831 a). Zweiter Teil der Klavierübung. BA 5161. DM 10.—

Goldberg-Variationen BWV 988. Vierter Teil der Klavierübung. BA 5162. DM 10.—

## ORGEL

Orgelwerke in acht Bänden

Band 1: Orgelbüchlein, Choralvariationen, Schübler-Choräle. BA 5171. In Vorbereitung

Band 2: Die Orgelchoräle aus der Leipziger Originalhandschrift. BA 5172. DM 38.—

Band 3: Die einzeln überlieferten Orgelchoräle. BA 5017. DM 24.—

Band 4: Dritter Teil der Klavierübung. BA 5033. DM 20.—

Band 5: Präludien, Toccaten, Fantasien und Fugen I. BA 5175. DM 38.—

Band 6: Präludien, Toccaten, Fantasien und Fugen II; Frühfassungen und Varianten zu I und II. BA 5176. DM 28.—

Band 7: Orgeltrios und verschiedene Werke. BA 5177. In Vorbereitung

Band 8: Bearbeitungen fremder Werke. BA 5178. DM 24.—

## VIOLINE

Drei Sonaten und drei Partiten BWV 1001 bis 1006 für Violine solo. BA 5116. DM 16.—

Sechs Sonaten BWV 1014–1019 (1019a) für Violine und Cembalo. Zwei Hefte. BA 5118/5119. Je DM 15.—

Sonate G-dur BWV 1021 für Violine und Basso continuo. BA 5120. DM 6.—

Sonate e-moll BWV 1023 für Violine und Basso continuo. BA 5121. DM 8.—

## FLÖTE

Partita a-moll BWV 1013 für Flöte allein. BA 4401. DM 6.50

Zwei Sonaten BWV 1034, BWV 1035 für Flöte und Basso continuo / Zwei Sonaten BWV 1030, BWV 1032 für Flöte und obligates Cembalo. BA 4402. DM 18.—

Weitere Kammermusikausgaben, Aufführungsmateriale zu zahlreichen Orchester- und Chorwerken (einschließlich Klavierauszüge) sowie bereits über 40 Taschenpartituren sind ebenfalls lieferbar. Näheres in dem Sonderheft der Reihe „Bärenreiter informiert“: Nr. 28 (Johann Sebastian Bach).



## Bärenreiter

# Wolfgang Amadeus Mozart

Ausgaben für die Praxis  
nach dem kritisch revidierten Notentext  
der Neuen Mozart-Ausgabe

## KLAVIER

Acht Variationen G-dur über das holländische Lied „Laat ons Juichen, Batavieren!“ KV 24 / Sieben Variationen D-dur über das holländische Lied „Willem van Nassau“ KV 25. BA 4778. DM 5.—

Zwölf Variationen C-dur über das französische Lied „Ah, vous dirai-je Maman“ KV 265. BA 4779. DM 5.—

Zehn Variationen G-dur über die Ariette „Unser dummer Pöbel meint“ KV 455. BA 4780. DM 5.—

Werke für Klavier zu vier Händen (sämtliche Kompositionen). BA 4786. In Vorbereitung

Werke für zwei Klaviere (sämtliche Kompositionen). BA 4501. Leinen DM 28.—

Klavierkonzert A-dur KV 488. BA 4740a. Klavierauszug DM 13.—

Klavierkonzert c-moll KV 491. BA 4741a. Klavierauszug DM 13.—

Klavierkonzert C-dur KV 503. BA 4742a. Klavierauszug DM 16.—

## VIOLINE

Sonaten und Variationen für Klavier und Violine:

Vier Sonaten KV 6–9 (Jugendsonaten, Heft 1). BA 4755. DM 12.—

Sechs Sonaten KV 26–31 (Jugendsonaten, Heft 3). BA 4757. DM 12.—

Sonaten Mannheim, Paris, Salzburg KV 301 bis 306, 296, 378. BA 4774. DM 20.—

Frühe Wiener Sonaten KV 379, 376, 377, 380; KV 404, 372, 403, 402. BA 4775. DM 18.—

Späte Wiener Sonaten KV 454, 481, 526, 547. BA 4776. DM 16.—

Zwölf Variationen G-dur KV 359 / Sechs Variationen g-moll KV 360. BA 4777. DM 6.—

## VIOLA

Duos (Nr. 1 G-dur KV 423 / Nr. 2 B-dur KV 424) für Violine und Viola. BA 4772. DM 12.—

## KAMMERMUSIK

Sechs Sonaten KV 10–15 für Klavier (Cembalo), Violine (Flöte) und Violoncello (Jugendsonaten, Heft 2). BA 4756. DM 16.—

Klaviertrios (sämtliche Kompositionen). BA 4787. DM 45.—

Dreizehn frühe Streichquartette. HM 200 bis 203. Je DM 13.—

Die zehn berühmten Streichquartette. BA 4750. DM 40.—

Quartette KV 285, 285a, 285b, 298 für Flöte, Violine und Violoncello. BA 4405. DM 14.—

Sämtliche Streichquintette. BA 4771. DM 80.—

Quintett A-dur KV 581 für Klarinette, zwei Violinen, Viola und Violoncello. BA 4711. DM 13.—

Quintett Es-dur KV 407 für Horn, Violine, zwei Violinen und Violoncello. BA 4708. DM 7.50

## LIEDER

(sämtliche Kompositionen). BA 4534. Leinen DM 30.—

Weitere Kammermusikausgaben, Aufführungsmaterialie zu zahlreichen Orchester-, Chor- und Bühnenwerken (einschließlich Klavierauszüge) sowie bereits über 50 Taschenpartituren sind ebenfalls lieferbar.



## Bärenreiter



# NEUE AUSGABEN

## Urtext

### KLAVIER

#### LUDWIG VAN BEETHOVEN

Sonaten für Klavier

(Arrau/Hoffmann-Erbrecht)

EP 8100a/b je DM 32.50

Ganzleinen je DM 44.50

Klaviersonaten Es-dur/cis-moll

op. 27 Nr. 1/2 (Fischer)

EP 4013/14a DM 14.-

Klaviersonate f-moll (Appassionata)

op. 57 (Fischer)

EP 4023a DM 12.-

Große Sonate B-dur für das Hammer-

klavier op. 106 (Fischer)

EP 4029a DM 14.-

Sonatinen und leichte Sonaten

(Hauschild/Erber)

EP 9420 DM 24.-

Variierte Themen für Klavier oder mit  
Begleitung von Flöte (Violine)

op. 105, 107 (Hauschild)

EP 9170 DM 26.50

#### JOHANNES BRAHMS

Klavierwerke (Seemann/Stephenson)

Sonaten

EP 8200a DM 18.50

Variationen

EP 8200b DM 18.50

Klavierstücke I/II

EP 8200c/d je DM 15.-

Variationen, Klavierstücke, Studien op. 24

EP 8200e in Vorbereitung

Variationen und Fuge über ein Thema  
von Georg Friedrich Händel op. 24

EP 3926a DM 6.-

Walzer op. 39

EP 3666a DM 4.50

#### JOHANN KUHNAU

6 Biblische Sonaten für Klavier

(Hoffmann-Erbrecht)

Der Streit zwischen David und Goliath

Der von David vermittelt der Music  
curirte Saul

Jacobs Heirat

Der todtkranke und wieder gesunde

Hiskias

Der Heyland Israelis: Gideon

Jacobs Tod und Begräbnis

EP 4840a-f je DM 6.50

#### MODEST MUSSORFSKI

Bilder einer Ausstellung (Hellmundt)

EP 9585 DM 14.-

### FRANZ SCHUBERT

Sonaten für Klavier (Weismann/Erber)

EP 488c/d je DM 20.-

### ROBERT SCHUMANN

Abegg-Variationen op. 1 (Köhler)

EP 9501 DM 7.-

Albumblätter op. 124, Bunte Blätter

op. 99 (Köhler)

EP 9505 DM 18.-

Album für die Jugend op. 68, Kinder-

szenen op. 15 (Köhler)

EP 9500 DM 13.50

Arabeske C-dur op. 18, Blumenstück

op. 19 (Köhler)

EP 9508 DM 10.-

Carnaval op. 9 (Köhler)

EP 9503 DM 10.-

Davidsbündlertänze op. 6 (Köhler)

EP 9502 DM 12.-

Kreisleriana op. 16 (Köhler)

EP 9504 DM 12.-

Papillons op. 2 (Köhler)

EP 9506 DM 10.-

### ORGEL

#### JOHANN SEBASTIAN BACH

Die Kunst der Fuge (Walcha)

EP 8000 DM 32.-

### VIOLINE / VIOLINE UND KLAVIER

#### LUDWIG VAN BEETHOVEN

Sonaten für Klavier und Violine

(Oborin/D. Oistrach)

EP 9172a/b je DM 24.50

#### GEORG PHILIPP TELEMANN

Konzert C-dur (Sonata) für vier Violinen

(Fechner)

EP 9097 DM 20.50

Konzert G-dur (Concerto) für vier Vio-

linen (Fechner)

EP 9098 DM 20.50

### GESANG UND KLAVIER

#### FRANZ SCHUBERT

Die schöne Müllerin (Fischer-Dieskau/  
Budde)

hoch/mittel/tief EP 8301a/b/c je DM 13.50

Schwanengesang (Fischer-Dieskau /

Budde)

hoch/mittel/tief EP 8302a/b/c je DM 13.50

Winterreise (Fischer-Dieskau/Budde)

hoch/mittel/tief EP 8300a/b/c je DM 13.50

Bitte verlangen Sie den Katalog

EDITION PETERS 1979/80

# C. F. PETERS

FRANKFURT · NEW YORK · LONDON

# NEU BEI HEINRICHSHOFEN



Eine Auswahl aus unseren Neuerscheinungen 1979

		DM	
KLAVIER	<b>Robert Schumann</b> Studien op. 56. Sechs Stücke in kanonischer Form (W. Kassebaum) (1809)	12,—	
	Skizzen op. 58 (W. Kassebaum) (1810)	10,—	
BLOCKFLÖTE	<b>Costanzo Capirci</b> Sette canzoni della lucciola für Blockflötenquartett (SATB) (Giacarlo Rostirolla) (9037)	10,—	
	<b>Jean Fritter</b> Vier Stücke für Blockflötentrio (SAT) (Giancarlo Rostirolla) (1401)	6,—	
	<b>Helmut Sadler</b> Divertimento nach rumänischen Volksweisen für Sopranino solo und Sopranblockflöte solo, Blockflötenchor (AATB) und Schlagwerk (R. Barthel)	18,—	
		Partitur (8950) Stimmen (7) (8951) je	2,50
	<b>Hans Ulrich Staeps</b> Saratoga-Suite für Sopran-, Alt- und Tenorblockflöten (J. Newman) (10/026)	komplett Stimmen (3) je	12,50 1,50
QUERFLÖTE UND GITARRE	<b>Jean Baptiste Loeillet (de Gant)</b> XII Sonaten op. 1—4 für Altblockflöte oder Violine (Oboe) und B. c. (W. Kolneder). op. 1 Sonaten 1—3 (1471), Sonaten 4—6 (1472), Sonaten 7—9 (1473)	je	18,—
	<b>Joseph Küffner</b> Zwei Serenaden op. 20 und op. 49 für Querflöte und Gitarre (M. Henke) (1815)		16,—
OBOE	<b>Giovanni Benedetto Platti</b> Sonata c-Moll für Oboe und B. c. (H. Ruf) (1385)		10,—
HORN UND ORGEL	<b>Johann Sebastian Bach</b> Arien und Choräle für Horn und Orgel (E. Kraus) (1465)		12,—
	<b>Johann Mertz</b> Mazurken und Polonaisen op. 3 für Gitarre solo (M. Henke) (1817)		8,—
ZUPF- INSTRUMENTE	<b>Simon Molitor</b> Große Sonate op. 7 für Gitarre solo (M. Henke) (1818)		8,—
KAMMERMUSIK	<b>Johann Friedrich Fasch</b> Concerto C-Dur für Querflöte, Violine, Fagott (Violoncello) und B. c. (H. Ruf) (3379)		18,—
	<b>Johann Gottlieb Graun</b> Sonate G-dur für Querflöte, Violine und B. c. (H. Kölbl) (1802)		18,—
	<b>Robert Schumann</b> Quartett c-Moll für Pianoforte, Violino, Viola und Violoncello (W. Boetticher)	komplett (1494) Taschenpartitur (1495)	48,— 18,—

Heinrichshofen 2940 Wilhelmshaven Postfach 620

# NEUES

## aus dem G. Henle Verlag München

### Urtext-Ausgaben:

**Joh. Seb. Bach** CHROMATISCHE FANTASIE UND FUGE d-Moll  
Herausgegeben von G. v. Dadelsen/H.-M. Theopold  
HN 163 DM 7,—

FLÖTENSONATEN I – Die authentischen Sonaten  
Herausgegeben von H. Eppstein  
HN 269 DM 19,—

ZWEISTIMMIGE INVENTIONEN  
Herausgegeben von Rudolf Steglich  
HN 169 DM 7,—

**Johannes Brahms** VARIATIONEN UND FUGE FÜR KLAVIER  
ÜBER EIN THEMA VON HÄNDEL op. 24  
Herausgegeben von S. Gerlach/H.-M. Theopold  
HN 272 DM 8,50

**Frédéric Chopin** KLAVIERSTÜCKE  
– mit Kritischem Bericht –  
Herausgegeben von E. Hertrich/H.-M. Theopold  
brosch. HN 318 DM 22,—, Ganzleinen HN 319 DM 35,—

**Muzio Clementi** KLAVIERSONATEN. AUSWAHL. Band I  
Herausgegeben von A. Tyson, S. Gerlach/H.-M. Theopold  
HN 317 DM 23,—

**Franz Liszt** ANNEES DE PELERINAGE, Deuxième Année – Italie  
Herausgegeben von E. Hertrich/H.-M. Theopold  
HN 174 DM 15,—

**Franz Schubert** LIEDER. Eine Auswahl in 17 Heften  
Herausgegeben von W. Dürr  
Heft 2: Winterreise op. 89  
hoch: HN 502 DM 16,—  
mittel: HN 503 DM 18,—



**G. HENLE VERLAG 8000 MÜNCHEN 71**

Paul Henry Lang

# Georg Friedrich Händel

## Sein Leben, sein Stil und seine Stellung im englischen Geistes- und Kulturleben

Übersetzung der amerikanischen Originalausgabe von Eva Ultsch. Format 17 mal 24 cm. XVI und 677 Seiten, 8 Tafeln mit 34 Abbildungen und Faksimiles. Leinen DM 120.— / ISBN 3-7618-0567-5

Lang erfüllt die [an den Biographen eines großen Meisters der Musikgeschichte zu stellenden] Forderungen in bewundernswerter und höchst reizvoller Weise. Seine Feststellungen beruhen auf solider wissenschaftlicher Grundlage und lassen dabei ständig die Mitwirkung des Musikers erkennen — er ist von Heroenverehrung weit entfernt, und doch spürt man auf Schritt und Tritt seine warme Begeisterung für seinen Gegenstand. Jede Umgebung, in die Händel in seinem bewegten Leben gestellt wurde, wird für ihn zum historisch, gesellschaftlich-wirtschaftlich und kulturell genau erforschten und dabei lebendig geschauten und dargestellten Hintergrund, gleichsam zur sorgfältig ausgestatteten Bühne, auf der sich der Held bewegt, den er gleich im ersten Kapitel treffend mit den Psalmworten charakterisiert: „Er freut sich, wie ein Held zu laufen den Weg“ . . . In 21 Kapiteln rollen Leben und Schaffen Händels chronologisch vor dem Leser ab.

Dann folgt, nach einer eindrucksvollen Rekonstruktion von Händels Persönlichkeit, in vier weiteren Kapiteln eine systematische Untersuchung seines Werkes, nach Gattungen geordnet, und zum Schluß eine Auseinandersetzung mit der Händel-Literatur, eine geistvolle antithetische Gegenüberstellung von Bach und Händel bzw. Händel und Purcell und eine Betrachtung über die Weiterwirkung von Händels Werk . . .

Es würde zu weit führen, auf Einzelheiten der Darstellung einzugehen, die in glänzendem Stil geschrieben und mit treffenden Vergleichen und witzigen, oft sarkastischen Bemerkungen gewürzt ist. Sie alle sind geschickt und wohl abgewogen auf die Grundtendenz des Buches, die bewußte Zeichnung eines neuen Händel-Bildes, abgestimmt . . .

Das hier gezeichnete neue Händel-Bild ist genial geschaut, geistvoll untermauert und bestrickend dargestellt. Man kann es mit Fug und Recht als einen Markstein in der Geschichte der Erforschung Händels und seines Zeitalters bezeichnen.

Anna Amalie Abert in „Die Musikforschung“ XXV (1972) anläßlich des Erscheinens der englischen Originalausgabe.



Bärenreiter

# PERSPEKTIVEN <sup>zur</sup> Musikpädagogik und Musikwissenschaft

Herausgegeben von Walter Gieseler und Helmuth Hopf

Die Reihe will die „Sache Musik“ in den Mittelpunkt stellen, denn aus ihr ziehen Musikpädagogen und Musikwissenschaft gleichermaßen ihre Nahrung. Insofern sollen diese beiden Fächer hier nicht als konträre Positionen aufgebaut werden. Trennungen bringen keine Perspektiven! Die in dieser Reihe veröffentlichten Texte sollen den Bezug zwischen Musikpädagogik und Musikwissenschaft und den Bezug beider auf Musik deutlich machen. Die einzelnen Beiträge sollen „Beiträge für Lehre in Praxis“ sein - d. h. Übersetzung von Musikpädagogik und Musikwissenschaft in Handlung, - wie auch „Beiträge zur Verbesserung der Lehrerausbildung“ - d. h. Durchleuchtung des Zusammenhangs zwischen Schule und Hochschule und der hieraus gewonnenen Einsichten -

Bereits erschienen sind:

- Band 1: Studie zur Motivation im Musikunterricht**  
von Karl Hörmann, 228 Seiten, ISBN 3 7649 2145 5 **DM 48,-**
- Band 2: Musiklehrerausbildung in der Bundesrepublik Deutschland im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft und Kunst**  
von Rudolf Klinkhammer und Reinhold Weyer, 104 Seiten  
ISBN 3 7649 2146 3 **DM 32,-**
- Band 3: Untersuchungen zur Collage-Technik in der Musik des 20. Jahrhunderts**  
von Brunhilde Sonntag, 204 Seiten,  
ISBN 3 7649 2147 1 **DM 45,-**
- Band 4: Erfahrungserschließende Musikerziehung**  
Konzept - Argumente - Bilder, Präzisierung des Handlungskonzepts, von Rudolf Nykrin,  
208 Seiten, ISBN 3 7649 2148 X **DM 44,-**
- Band 5: Das musikalische Kunstwerk**  
Grundbegriffe einer undogmatischen Musiktheorie  
von Rainer Cadenbach, 1978,  
192 Seiten, ISBN 3 7649 2185 4 **DM 44,-**

Diese Reihe ist auch zur Subskription ausgeschrieben. Einzelheiten über die Subskriptionsbedingungen entnehmen Sie bitte unserem Sonderprospekt, den wir Ihnen gerne zusenden.

**GUSTAV BOSSE VERLAG**  
**8400 REGENSBURG 1**

# GEISTLICHE MUSIK DER BACH-FAMILIE

in Schallplatteneinspielungen und Notenausgaben.

Unter der Leitung von Helmut Rilling wurden folgende Werke eingespielt:

**Johann Bach (1604–1673)**  
Unser Leben ist ein Schatten. HE 30.131

**Heinrich Bach (1615–1692)**  
Ach, daß ich Wassers gnug hätte.  
HE 30.401

**Georg Christoph Bach (1642–1697)**  
Siehe, wie fein und lieblich ist's.  
HE 30.801

**Johann Christoph Bach (1642–1703)**  
Wie bist du denn, o Gott, in Zorn auf  
mich entbrannt. HE 30.501

– Ich lasse dich nicht, du segnest mich  
denn. HE 30.568

**Johann Michael Bach (1648–1694)**  
Sei, lieber Tag, willkommen. HE 30.604

**Johann Nikolaus Bach (1669–1753)**  
Missa brevis „Allein Gott in der Höh sei  
Ehr“. HE 30.701

**Johann Ludwig Bach (1677–1731)**  
Die mit Tränen säen. HE 30.001

**Wilhelm Friedemann Bach (1710–1784)**  
Osterkantate „Erzittert und fallet“.  
HE 32.103

**Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788)**  
Magnificat D-Dur Wq 215. HE 33.215

**Johann Ernst Bach (1722–1777)**  
Die Liebe Gottes ist ausgegossen.  
HE 30.301

**Johann Christoph Friedrich Bach  
(1732–1795)**  
Wachet auf, ruft uns die Stimme.  
HE 34.102

**Johann Christian Bach (1735–1782)**  
Introitus und Kyrie der Totenmesse.  
HE 38.103

**Wilhelm Friedrich Ernst Bach  
(1759–1845)**  
Vater unser. HE 30.901

## Ausführende:

Gächinger Kantorei Stuttgart – Frankfurter Kantorei – Figuralchor der Gedächtniskirche Stuttgart  
– Indiana University Chamber Singers – Bach Collegium Stuttgart.  
Arleen Augér – Julia Hamari – Helen Watts – Adalbert Kraus – Wolfgang Schöne – Siegmund  
Nimsgern.

Kassette mit 5 Langspielplatten und ausführlichem Beiheft. Bestell-Nr. 91.511. DM 98,-

Diese und ca. 25 andere Werke der Bach-Familie liegen in praktischen Notenausgaben vor.  
Verlangen Sie unser Katalog-Taschenbuch „Musik der Bach-Familie“ (kostenlos)  
beim

**HÄNSSLER-VERLAG, Bismarckstr. 4**

**D-7303 Neuhausen-Stuttgart**



**Das renommierte,  
große deutschsprachige Musiklexikon  
mit 30.000 Stichwörtern auf 5.000 Seiten**

# **RIEMANN MUSIKLEXIKON**

**In fünf Bänden**

---

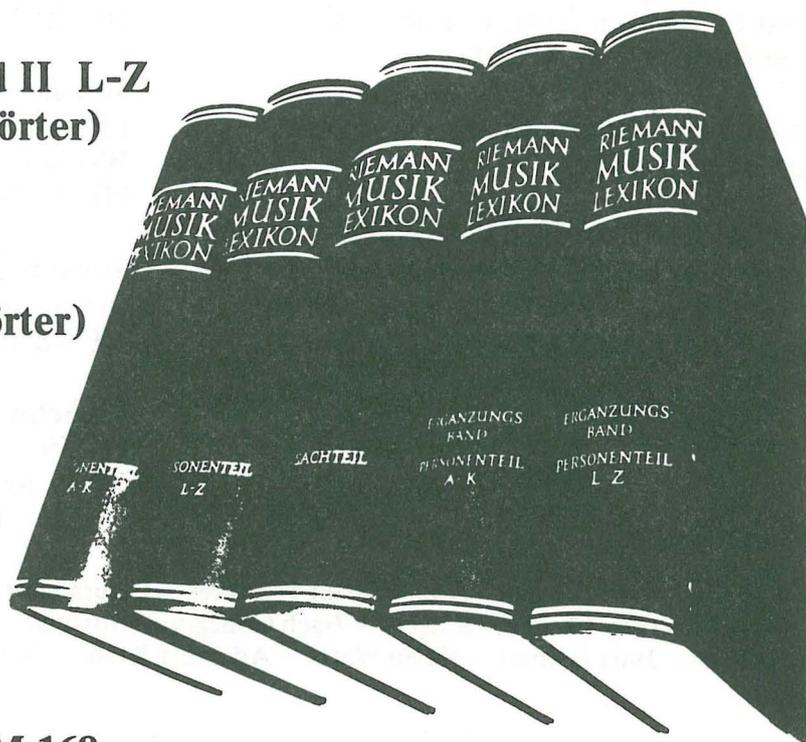
**Aktualisiert durch  
zwei Ergänzungsbände zum Personenteil**

---

**Personenteil  
Band I A-K · Band II L-Z  
(zus. 12 000 Stichwörter)**

**Ergänzungsbände  
zum Personenteil  
(zus. 15 000 Stichwörter)**

**Sachteil  
1 Band A-Z  
(3 400 Stichwörter)**



**Preis pro Band**

**in Ganzleinen DM 168,-**

**in Halbleder DM 183,-**

**Die Bände sind einzeln beziehbar.**

**Weitere Informationen im Buchkatalog, der durch jede  
gute Buch- oder Musikalienhandlung oder direkt vom Verlag  
kostenlos erhältlich ist.**

# **SCHOTT**

Soeben erschienen

# PETER HEILBUT DRITTES VORSPIELBUCH

Spielmusik für Klavier  
DM 10.—

Nach dem sehr leicht gehaltenen ersten, über die anspruchsvollen und technisch gar nicht so leicht zu interpretierenden Kinderkompositionen des zweiten, erreicht jetzt das dritte Vorspielbuch einen etwa als mittelschwer einzustufenden Schwierigkeitsgrad.

Kostenlos erhältlich das Gesamtverzeichnis  
der musikpädagogischen Werke Peter Heilbuts vom

## Musik Hug

Verlag

Limmatquai 28, 8022 Zürich, Postfach, Telefon 01/32 68 50

# Musica

Zweimonatsschrift

Herausgegeben von Sigrid Abel-Struth, Ludwig Finscher, Wolfgang Gönnerwein, Diether de la Motte, Wolfgang Rehm und Leonhard Scheuch.  
Schriftleitung: Clemens Kühn

### Die Themen des Jahres 1980:

Musik im Fernsehen (Heft 1/80) · Wandlungen neuer Musik — Ernst Krenek zum 80. Geburtstag (Heft 2/80) · Musikpolitik und Freizeitgesellschaft (Heft 3/80) · Ausführungspraxis (Heft 4/80) · Vergessene Komponisten (Heft 5/80) · Der Musikliebhaber (Heft 6/80)

Bezugspreis jährlich DM 35.— zuzüglich Zustellgebühr. Einzelheft DM 10.— / Probeheft kostenlos vom Verlag.

## Bärenreiter

Musica präsentiert sich seit zwei Jahren in neuer Konzeption und Aufmachung: Das Bestreben, in der pluralistischen Vielfalt gegenwärtigen Musiklebens Akzente zu setzen und zugleich die Orientierung zu erleichtern, führte zu dem Entschluß, thematisch gebundene Hefte vorzulegen. Aktualität, Gewichtigkeit und inhaltliche Breite sind die Leitgedanken, nach denen die Heftthemen gewählt werden. Die neu eingeführten Rubriken „Das Interview“ — Gespräche mit Komponisten, Interpreten, Redakteuren, Pädagogen — und „Musikalische Praxis“ — Impulse für die eigene musikalische Betätigung — geben den jeweiligen Themen aus anderer Sicht zusätzliche Anstöße; und auch die Berichte und Rezensionen von Büchern, Noten und Schallplatten beziehen weitgehend das gegebene Thema ein; zusammen mit Würdigungen und Nachrichten ergibt sich ein abgerundetes Bild aller Bereiche des gegenwärtigen Musiklebens.

# **n m z** **NEUE MUSIKZEITUNG**

- Deutschlands größte Musikzeitung, unabhängig unkonventionell
- aktuelle Berichte über Uraufführungen, Premieren und Festivals
- ein nach allen Seiten offenes Diskussionsforum für kultur- und bildungspolitische Themen
- mit Sonderseiten für Ballett, Bildende Kunst, Medien, Theater und Literatur, Jazz und Beat
- ein echtes „round table“ der Musik

Erscheinungsweise: Zweimonatlich,  
40 Seiten im Zeitungsformat,  
Jahresabonnement DM 17,90 + Porto  
Einzelausgabe DM 3,30

# **n m z** **NEUE MUSIKZEITUNG**

**Gustav Bosse Verlag, Postfach 417  
8400 Regensburg 1**

# ANTON BRUCKNER

Sämtliche Werke

Kritische Gesamtausgabe, 2. revidierte Fassung  
Herausgegeben von der Generaldirektion der  
ÖSTERREICHISCHEN NATIONALBIBLIOTHEK und  
der  
INTERNATIONALEN BRUCKNER-GESELLSCHAFT

Wissenschaftlicher Herausgeber:  
Univ. Prof. Dr. Leopold Nowak

# HUGO WOLF

Kritische Gesamtausgabe  
Herausgegeben von Prof. Dr. Hans Jancik



MUSIKWISSENSCHAFTLICHER VERLAG

W i e n

BÄRENREITER-VERLAG KASSEL · BASEL · TOURS · LONDON



MUSICA 1980

## Musica 1980

Ein Kunstkalender für  
Musikfreunde.

Format 29x27 cm. Deck-  
blatt, 27 Offsetdrucke,  
davon 12 mehrfarbig.

Reproduktionen von  
Werken der Bildenden  
Kunst, die Motive aus  
dem Gebiet der Musik  
behandeln. Gemälde und  
Buchmalereien sind far-  
big, Plastiken, Kupfer-  
stiche und Zeichnungen  
schwarzweiß wiederge-  
geben. Erläuternde Tex-  
te in Deutsch, Englisch  
und Französisch auf der  
Rückseite.

DM 15.— (unverbindliche  
Preiseempfehlung).

ISBN 3-7618-0624-8



**Bärenreiter**

# bläser + orgel

herausgegeben von horst wetzlar

heft 7

johann ernst galliard

**sonata in d-dur**

für posaune oder horn und generalbaß. partitur mit stimmen 11.50, stimmen einzeln (posaune, horn, baßinstr.) je 4.50 em 1357

heft 8

gottfried neubert

**nun singet und seid froh**

choralbearbeitungen zu advent und weihnachten für bläser und orgel. partitur 10.—, bläserpartitur 4.— em 1358

heft 9

johann pezelius

**zwei sonatinen in b-dur**

für zwei trompeten und generalbaß aus den „bicina variorum instrumentorum“ 1675. partitur mit stimmen 11.—, stimmen einzeln (tromp. I in c/b, tromp. II in c/b, baßinstr.) je 4.50 em 1359

heft 10

tommaso albinoni

**sonata in b-dur**

für trompete und orgel. partitur mit stimme 9.—, stimme einzeln (tromp. in c/b) 2.— em 1360

**in vorbereitung:**

heft 11

eberhard wenzel

**sonatine**

für bläser und orgel (2 trompeten und posaunen)

em 1361

## merseburger

## Beiträge '76-78

Beethoven-Kolloquium 1977

Dokumentation  
und Aufführungspraxis

Herausgegeben von der Österreichischen Gesellschaft für Musik. Redaktion Rudolf Klein. Format 17 x 24,5 cm. 196 Seiten, Notenbeispiele, Tabellen, Notationen im Text. Englisch broschiert DM 30.—  
ISBN 3-7618-0605-1

Achtzehn Beiträge

**Jens Peter Larsen:** Beethovens C-dur-Messe und die Spätmissen Joseph Haydns / **Franz Eibner:** Einige Kriterien für die Apperzeption und Interpretation von Beethovens Werk / **Sieghard Brandenburg:** Über die Bedeutung der Änderungen von Taktvorschriften in einigen Werken Beethovens / **Josef Mertin:** Zur Klangbalance im symphonischen Werk Beethovens / **Peter Stadlen:** Beethoven und das Metronom / **Peter Gülke:** Überlegungen bei der Beschäftigung mit den Quellen zu einer Beethoven-Symphonie / **Otto Biba:** Beethoven und die „Liebhaber Concerte“ in Wien im Winter 1807/08 / **Manfred Wagner:** Bemerkungen zur Aufführungskritik der Beethoven-Zeit / **Emil Platen:** Zeitgenössische Hinweise zur Aufführungspraxis der letzten Streichquartette Beethovens / **Hans Schmidt:** Edition und Aufführungspraxis am Beispiel von Beethovens Waldsteinsonate / **Vera Schwarz:** Funktion und Interpretation der Pausen bei Beethoven / **Siegfried Kross:** Improvisation und Konzertform bei Beethoven / **Shin Augustinus Kojima:** Über die Ausführung der Verzierungen in Beethovens Klaviermusik / **Günther Massenkil:** Cantabile bei Beethoven / **Richard Kramer:** On the dating of two aspects in Beethoven's notation for piano / **Lewis Lockwood:** Beethoven's early works for violoncello and contemporary violoncello technique / **Herbert Seifert:** Beethovens Metronomisierungen und die Praxis / **Hubert Unverricht:** Original und Bearbeitung. Ein Beitrag zu Beethovens eigenen Bearbeitungen seiner Kammermusikwerke.



**Bärenreiter**

## Variation

**Kurt Böbler**

Thema und Variationen für 5 bis 6  
Blockflöten DM 6,50

**Niccolò Paganini**

Variationen op. 10 „Le Carnaval de  
Venise“ für Violine und Klavier  
DM 7,—

**Carl Maria von Weber**

Variationen op. 33 über ein Thema aus  
seiner Oper „Silvana“ für Klarinette  
und Klavier DM 8,—

**August Wilhelmj**

Thème varié (Old folks at home) für  
Violine und Klavier DM 3,50

**Concertante Variationen**

Hummel op. 21 „Wilhelmus von Nas-  
sauen“ — Moscheles op. 29 „Harmo-  
nious Blacksmith“ — Moscheles, Cra-  
mer, Hummel, Kalkbrenner „Rule  
Britannia“ — Ries op. 82, 2 „Venezian.  
Gondellied“ — Weber op. 28 Thema  
aus „Joseph“ von Méhul. Herausgege-  
ben von Gerhard Puchelt DM 15,—

## Paraphrase

**Chopin — Godowsky**

Leopold Godowsky: 53 Studien über  
die Etüden von Chopin. Die Meister-  
schule des Klavierspiels. 5 Bände je  
DM 18,—; komplett DM 75,—

**12 Jazz-Studien**

Rhythmisch-melodische Klavierstücke  
von M. Sehrig DM 12,—

**Kadenzen**

zu Beethovens Violinkonzert:  
von Maximilian Hennig DM 2,—  
von Joseph Joachim DM 6,—  
von August Wilhelmj DM 5,—

**Robert Lienau**  
**Berlin**

# ZfMP

Zeitschrift für Musikpädagogik

Die Zeitschrift richtet sich an den über die Praxis nachdenkenden Musikpädagogen. Sie behandelt Themenkomplexe der Erziehungswissenschaft – Fachbereich Musik – und spricht damit Arbeitsbereiche der Musikpädagogik an, die unter einem permanenten Informationsmangel leiden. In den Beiträgen sollen Zusammenhänge zwischen den folgenden Punkten hergestellt werden:

- Wissen über musikalisches Verhalten als psychologisches, anthropologisches und künstlerisches Phänomen,
- Theorie (im Sinne eines methodisch geleiteten Nachdenkens über Praxis),
- Vermittlung (Umsetzung von musikpädagogischer Theoriebildung im erzieherischen Handeln und Rückbildung des erzieherischen Handelns an die Theorie),
- Handeln (Entwicklung von Modellen und Bereitstellung von Materialien für den Unterricht).

## **Wichtige Änderung!**

**Ab 1979 erscheint die ZfMP 3 x jährlich (bisher 2 x) jeweils zum 1. März, 1. Juli und 1. November jeden Jahres.**

**Die fortlaufende Numerierung der einzelnen Hefte wird beibehalten.**

Es gelten folgende neue Bezugspreise:

Jahresabonnement, 3 Hefte (bisher 2 Hefte DM 24,-)	DM 27,-
Abonnement für NMZ-Bezieher, 3 Hefte (bisher 2 Hefte DM 22,-)	DM 24,50
Abonnement für Studenten, 3 Hefte (bisher 2 Hefte DM 17,-)	DM 19,50
Einzelheftpreis (bisher DM 14,-)	DM 11,50

**GUSTAV BOSSE VERLAG  
8400 REGENSBURG 1**



**Conrad Mollenhauer Fulda**  
Meisterwerkstätten für Holzblasinstrumente

---

Diether de la Motte

# musikalische analyse

NEU

Die Schallplatte zum Buch:

## Tonbeispiele

Die zwölf in dem Buch analysierten Werke bzw. Werkteile. Wechselnde Interpretationen.

Stereo-Langspielplatte, auch mono abspielbar (30 cm  $\phi$ , 33 UpM)

BM 30 SL 5201, DM 19.— (unverbindliche Preisempfehlung)

Das erfolgreiche Buch:

## Musikalische Analyse

Mit kritischen Anmerkungen von Carl Dahlhaus. Dritte Auflage. Textteil 145 Seiten, Notenteil 90 Seiten. Zwei kartonierte Bände in einem Schuber DM 32.—

Es werden zwölf bekannte Werke bzw. Werkteile unterschiedlicher Besetzung und Gattung analysiert, und zwar jede unter einem anderen Blickwinkel. Im einzelnen handelt es sich um Kompositionen von Bach, Mozart, Beethoven, Schubert, C. Ph. E. Bach, Mahler, Josquin des Prés, Mendelssohn Bartholdy und Alban Berg. Sie sind in dem beigegebenen Notenteil vollständig abgedruckt.



**Bärenreiter**

---

# BÄRENREITER + NEUWERK

Fachgeschäft für Noten,  
Musikbücher, Gesamt- und  
Denkmäler-Ausgaben,  
Schallplatten

## UNSER SERVICE:

Beratung, Katalog-Zusen-  
dung, Sonderangebote,  
Große Verkaufsräume,  
Versand im In- und Ausland

**3500 Kassel-Wilh.  
Heinrich-Schütz-  
Allee 35  
Ruf  
05 61 / 3 00 11-17**

# Eine erste Adresse in Kassel.



Durch den „Stadtsparkassen-Service“ wird  
viele schneller, einfacher, bequemer, problemloser.

**Stadtsparkasse Kassel**   
*mit dem besonderen Service*

# Wir finanzieren Arbeitsplätze, Strukturverbesserungen und den privaten Wohnungsbau in Nordhessen. Seit 1832.

23.06.1832 Gründung der Landeskreditkasse zu Kassel  
1912 Girozentrale der Sparkassen im Regierungsbe-  
zirk Kassel  
1929 Angliederung einer Bausparkasse  
1953 Zusammenschluß mit der Hessischen Landes-  
bank, Darmstadt und der Nassauischen Landesbank,  
Wiesbaden zur Hessischen Landesbank -Girozentrale-,  
Frankfurt

Mit zinsgünstigen Til-  
gungsdarlehen haben wir  
1832 geholfen, die neue  
kurhessische Verfassung in  
die Tat umzusetzen - und  
die Bauern in unserem  
Land von den drückenden  
Reallasten zu befreien. In

den folgenden Jahrzehn-  
ten, vor allem aber in der  
sogenannten Gründerzeit,  
förderten unsere Hypo-  
theken die Bildung von  
städtischem und länd-  
lichem Grundbesitz, unsere  
Kommunaldarlehen die  
Finanzierung von Investi-  
tionen der öffentlichen  
Hand - heute würde man  
„Strukturverbesserungen“  
dazu sagen. Nach den bei-  
den Weltkriegen waren es  
unsere Investitionsdar-  
lehen, die den Wiederauf-  
bau in unserer Region neu  
ankurbeln halfen.

Auch heute haben wir -  
die Landeskreditkasse zu  
Kassel, übrigens das größte  
Kreditinstitut in Nord-  
hessen - eine wichtige  
Funktion im Wirtschafts-  
leben unserer Region.  
Traditionelle Schwerpunk-  
te sind der Industriekredit  
und die Baufinanzierung.  
Sie können aber auch mit  
jedem anderen Finanzie-  
rungsproblem - und auch  
mit Anlagewünschen - zu  
uns kommen. Bei uns er-  
warten Sie kundenorien-  
tierter Bankservice und  
schnelle Entscheidungen  
an Ort und Stelle.

**Landeskreditkasse  
zu Kassel  
Niederlassung der  
Hessischen Landesbank  
-Girozentrale-  
Ständeplatz 17  
3500 Kassel**

**Landeskreditkasse zu Kassel**  
Niederlassung der Hessischen Landesbank -Girozentrale-

# **Der Kaufhof**

## **HAT IMMER PREMIERE**

**Jetzt mit einer neuen  
Verkaufsetage**

**Schallplatten  
aus Klassik  
und Unterhaltung  
Literatur  
aus allen  
Bereichen  
finden Sie in  
unserer neuen  
Verkaufsetage  
im 3. Stock**



**Freu Dich auf  
KAUFHOF  
KASSEL  
OB. KÖNIGSSTRASSE**

**Unter  
einem  
Dach**

Wir bieten Ihnen  
einen umfassenden  
Kundendienst für Ihre  
privaten und Ihre  
geschäftlichen  
Geldangelegenheiten

**Deutsche Bank**



Filiale 3500 Kassel

Kölnische Straße 13/15, Tel. 70 31

ZWEIGSTELLEN:

Frankfurter Straße 95  
Friedrich-Ebert-Straße 70  
Untere Königsstraße 78

**Bettenhausen**, Leipziger Straße 105  
**Wilhelmshöhe**, Wilhelmsh. Allee 259

Filiale 3507 Baunatal

Marktplatz 3, Tel. 05 61 / 70 33 25

## **DIE EAM**

gehört zu den größten regionalen Elektrizitätsversorgungsunternehmen in der Bundesrepublik Deutschland.

Mit ihren modernen technischen Anlagen gewährleistet sie die sichere Stromversorgung in einem Gebiet von rund 11 000 qkm mit unterschiedlicher Bevölkerungsdichte und Wirtschaftsstruktur.

## **DIE EAM**

lieferte im Jahre 1978 mehr als 5 Milliarden Kilowattstunden an ihre rund 520 000 Stromkunden in Hessen, Niedersachsen und Westfalen.

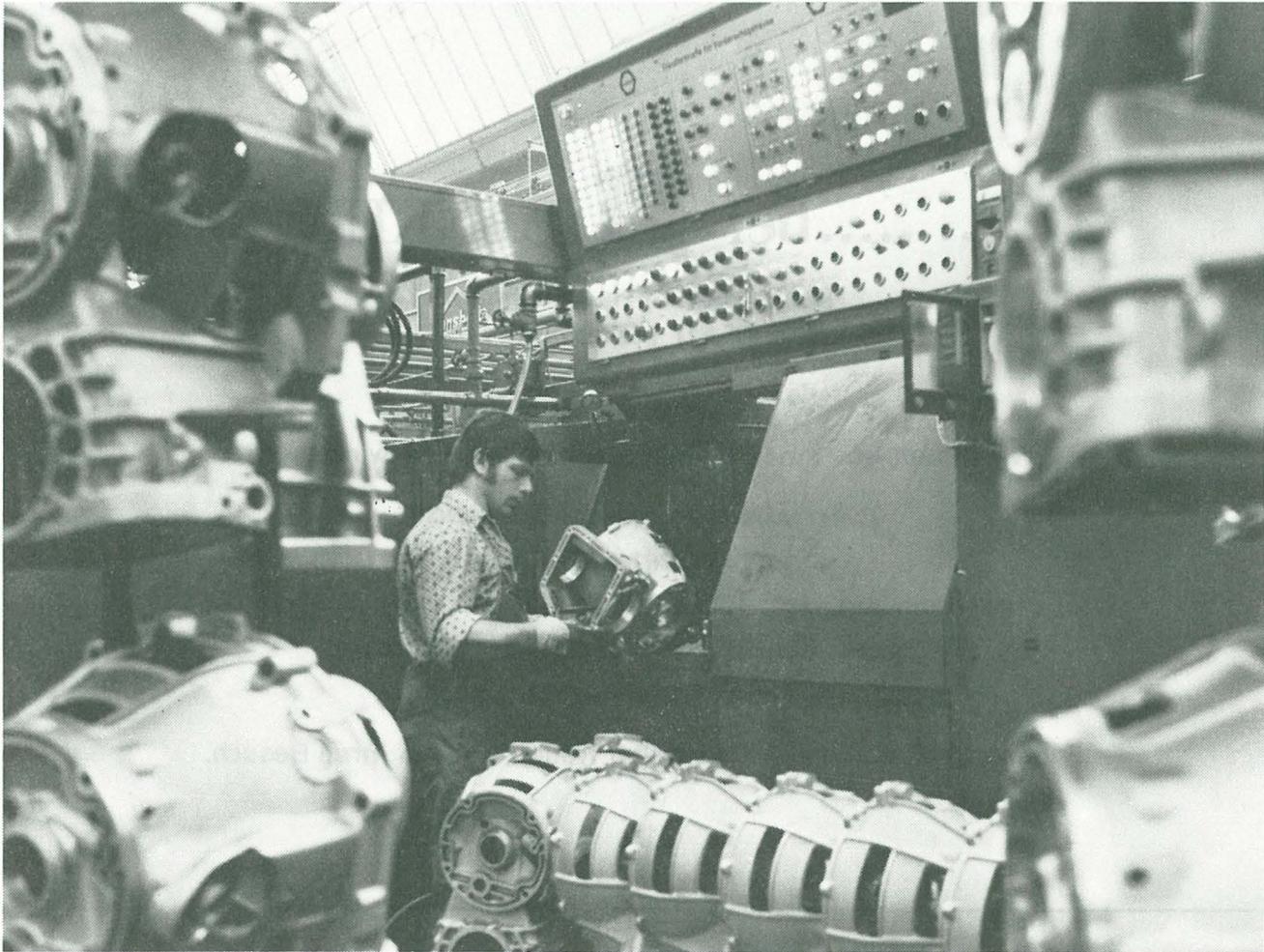
## **DIE EAM**

investiert Jahr für Jahr 100 Millionen DM für den weiteren Ausbau ihres derzeit rund 30 000 Kilometer langen Hoch-, Mittel- und Niederspannungsnetzes.

Ihre Aktionäre sind neben der Preußischen Elektrizitäts-AG 12 Landkreise und die Universitätsstadt Göttingen.



**ELEKTRIZITÄTS-AKTIENGESELLSCHAFT  
MITTELDEUTSCHLAND**



**Qualität aus  
Baunatal  
läuft in aller Welt:**

**In Millionen  
Volkswagen und  
Audis.**

Wie sie entsteht, können Sie mit eigenen Augen sehen. Zum Beispiel bei der Präzisionsarbeit im Getriebebau des Volkswagenwerkes. Hier kommt es aufs My an – das Tausendstel eines Millimeters.

Das Volkswagenwerk in Baunatal ist das größte Industrieunternehmen Nordhessens. Außer der Fertigung von Schalt- und Automatikgetrieben für Volkswagen und Audi werden hier alle Original-Austauschteile für die beiden Marken aufbereitet sowie Ersatzteile für Volkswagen und Audi hergestellt.

Sie können das Volkswagenwerk an allen Werktagen besichtigen. Werkführungen: 9.30 und 14 Uhr.



.....bei  HENKEL

Restaurant im Hauptbahnhof  
Telefon (0561) 13920 oder 14511

**Liebe Gäste!**

Wir freuen uns Ihnen mitteilen zu können, daß wir unsere

**7. Französische Spezialitätenwoche**

in altbewährtem Rahmen

**von Samstag, dem 10. Nov. 18.00 Uhr, bis einschließlich**

**Mittwoch, dem 21. Nov. 1979 (Buß- und Betttag)**

durchführen werden.

Familie Henkel und alle Mitarbeiter freuen sich auf Ihren Besuch.



Wo man singt, da laß dich  
ruhig nieder - böse  
Menschen haben keine  
Lieder. Und die netten treffen  
sich bei uns.



**VOLKSBANK**

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen.

# Kultur täglich

mit aktuellen Berichten,  
Kommentaren,  
Rezensionen,  
Kritiken . . .



HESSISCHE  
ALLGEMEINE

UNABHÄNGIG  
Preis 4.- Pfennig

. . . über  
Kunst, Musik,  
Literatur –  
ob Schauspiel, Oper,  
Konzert, ob Ausstellungen,  
Dichterlesungen, Neuer-  
scheinungen auf dem  
Buchmarkt, ob Folk, Rock  
oder Pop – aus Kassel, Hessen,  
Niedersachsen, aus Deutschland und aus  
aller Welt – die HNA informiert, jeden Tag.

# VERZEICHNIS DER INSERENTEN

## I. INSTRUMENTENBAU-FIRMEN

Mollenhauer; Fulda . . . . . 67

## II. VERLAGE

Bärenreiter; Kassel . . . . . 47, 49, 52, 53, 57, 63, 65, 68  
Bosse, Gustav; Regensburg . . . . . 58, 62, 66  
Hänssler; Neuhausen—Stuttgart . . . . . 59  
Heinrichshofen's; Wilhelmshaven . . . . . 55  
Henle, G.; München . . . . . 56  
Hessische Niedersächsische Allgemeine; Kassel . . . . . 75  
Hug & Co.; Zürich . . . . . 61  
Lienau, Robert; Berlin . . . . . 65  
Merseburger; Kassel . . . . . 64  
MUSICA · Zweimonatsschrift für alle Gebiete des Musiklebens . . . . . 61  
Musikwissenschaftlicher Verlag; Wien . . . . . 63  
Peters, C. F.; Frankfurt . . . . . 54  
Schott's Söhne, B.; Mainz . . . . . 60

## III. SCHALLPLATTEN

Arbeitskreis für Musik; Bad Hersfeld (JUBILATE) . . . . . 48  
Bärenreiter-Musicaphon; Kassel . . . . . 44/45  
Stauda, J.; Kassel (CANTATE, SDG) . . . . . 44/45

## IV. VERSCHIEDENES

Bärenreiter + Neuwerk, Musikalienhandlung; Kassel . . . . . 68  
Deutsche Bank; Kassel . . . . . 72  
EAM (Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Mitteldeutschland); Kassel . . . . . 72  
Hauptbahnhofsgaststätten; Kassel . . . . . 74  
Hessische Landesbank (Landeskreditkasse); Kassel . . . . . 70  
Internationaler Arbeitskreis für Musik; Kassel . . . . . III. Umschlagseite  
Jugend musiziert; München . . . . . 46  
Kasseler Musiktage 1980 . . . . . IV. Umschlagseite  
Kaufhof; Kassel . . . . . 71  
Konzertdirektion Schmid; Hannover (Laugs; Kassel) . . . . . 50/51  
Stadtsparkasse; Kassel . . . . . 69  
Volksbank; Kassel . . . . . 74  
Volkswagenwerk; Wolfsburg . . . . . 73

Diesem Programmheft liegt folgender Prospekt bei: „Musik im Taschenbuch“ (Bärenreiter/dtv).

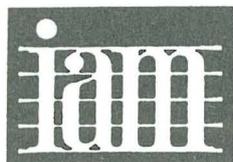
# musik- lehrgänge in den ferien

der internationale arbeitskreis für  
musik veranstaltet jährlich ca. 100  
ferienkurse in der bundesrepublik  
und im europäischen ausland:

**orchester- und chorwochen  
lehrgänge für kammermusik  
internationale musikkurse**  
für laien- und berufsmusiker,  
für studenten und schüler

sowie **fortbildungslehrgänge** für in-  
strumental- und chorleiter, für  
musikpädagogen u. a.

nähere informationen enthält  
der veranstaltungsplan des iam  
(erscheint für 1980 im januar),  
der auf anforderung kostenlos  
versandt wird.



**Internationaler  
Arbeitskreis für Musik e. V.  
Heinrich-Schütz-Allee 33  
D-3500 Kassel-Wilhelmshöhe**

# Kasseler Musiktage 1980

## 31. Oktober bis 2. November

### Joseph Haydn – heute

FREITAG, 31. OKTOBER 1980

20.00 Uhr

**Konzertante Musik:** Sinfonie „Le Midi“ Hob. I: 7 / Cello-Konzert D-dur Hob. VIIb: 2 / Günter Bialas, „Hommage à Haydn“ (Auftragswerk) / Haydn, Sinfonia concertante B-dur Hob. I: 105

SAMSTAG, 1. NOVEMBER 1980

11.00 Uhr

**Der englische Haydn:** Klaviertrio Nr. 20 g-moll Hob. XV: 19 / Drei englische Sololieder / Klaviersonate D-dur Hob. XVI: 51 / Klaviertrio Nr. 31 es moll/Es-dur Hob. XV: 31 / Drei schottische Volkslieder mit Klaviertrio

16.00 Uhr

**Kammermusik:** Streichtrio h-moll Hob. V: 3 / Streichquartette C-dur op. 20, 2 Hob. III: 32, Es-dur op. 33, 2 Hob. III: 38, g-moll op. 74, 3 Hob. III: 74

20.00 Uhr

**Geistliches Konzert:** Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze (Vokalfassung) Hob. XX: 2 / Schöpfungsmesse Hob. XXII: 13

SONNTAG, 2. NOVEMBER 1980

11.30 Uhr

**Divertimenti:** Baryton-Oktett a-moll/A-dur Hob. X: 3 / Baryton-Trio G-dur Hob. XI: 59 / Baryton-Quintett D-dur Hob. X: 10 / Concerto für Radleiern F-dur Hob. VII h: 5 / Notturmo G-dur Hob. II: 27

16.00 Uhr

**Oper:** Orfeo ed Euridice (L'Anima del Filosofo) Hob. XXVIII: 13

Mitwirkende:

Otoniel Gonzaga (Tenor), Rosmarie Hofmann (Sopran), Leonard Hokanson (Klavier), Margaret Marshall (Sopran), Angelica May (Violoncello), Barry McDaniel (Baß), Peter Schreier (Tenor); Berner Streichquartett, Münchner Baryton-Trio mit dem Münchner Haydn-Ensemble, Odeon-Trio; Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester; Frankfurter Kantorei, Leitung: Helmuth Rilling; Vokalensemble Kassel / Westfälische Kantorei Herford, Leitung: Klaus-Martin Ziegler.

30. und 31. Oktober 1980: Symposion „Der historische Haydn – heute“ mit Referaten, Klangbeispielen, Lichtbildern, Diskussionen.

Stand: Oktober 1979

Ausführlicher Prospekt: Anfang 1980

**Geschäftsstelle der Kasseler Musiktage**  
Heinrich-Schütz-Allee 33  
3500 Kassel-Wilhelmshöhe